

F R E I B U R G E R
Uni-Magazin

ALBERT-LUDWIGS-UNIVERSITÄT



FREIBURG



STADTGEWÄSSER *Bürger und ihre Bächle*

REKTORAT *Rektor und seine Riege*

ARCHÄOLOGIE *Forscher und ihre Flüge*

NEUES IM REKTORAT
Neuer Kanzler und Prorektoren

BOLLENHUT UND
SCHWARZWALDHAUS
Volkskundler unterwegs
im Schwarzwald



INTERNATIONAL OFFICE
DAAD-Stipendiaten aus Singapur zu Besuch

UNIVERSITÄTSARCHIV
Nachlass eines Studenten der Nachkriegszeit



ZENTRUM FÜR SCHLÜSSELQUALIFAKTION
Programm im Wintersemester

WINGS OVER ARMENIA
Luftbildarchäologie in Armenien

STADTGEWÄSSER
Bürgerprojekt des Instituts für Landespflege

AUS DEN FAKULTÄTEN

EXPRESS

VERBAND DER FREUNDE

WISSENSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
Neue Microfilmscanner

3

EDITORIAL

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

4

zu Beginn des Wintersemesters steht im Rektorat ein Personalwechsel ins Haus. Die Amtszeit der bisherigen Prorektoren lief Ende September aus und somit präsentiert sich die „Regierung“ der Universität zum Wintersemester in einer neuen Besetzung: Das Uni-Magazin stellt Ihnen auf Seite 3 die drei neuen Prorektoren und den neuen Kanzler vor.

6

Archäologen graben nicht nur in der Erde. Auf den nächsten Seiten berichtet die Doktorandin am Institut für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie des Mittelalters, Antje Faustmann, über ein spannendes Projekt in Armenien, das von der so genannten Luftbildarchäologie unterstützt wird.



8

9

Die Bächle gehören zu den Wahrzeichen der Stadt Freiburg. Das Institut für Landespflege beschäftigt sich in einem Projekt gemeinsam mit Bürgern aus Freiburg mit dem Thema Stadtgewässer. In unserem Heft können Sie lesen, wie man die Freiburger Bächle noch verschönert und gemeinsam mit Freiburgern Ideen verwirklicht.

10

13

24

Eine interessante Lektüre und einen guten Start ins Wintersemester wünscht Ihnen

26

IHR REDAKTIONSTEAM

28

30

TITELBILD:



Die Bächle sind ein unverkennbares Markenzeichen der Stadt Freiburg. Das Institut für Landespflege hat sich in einem Bürgerprojekt mit deren Verschönerung beschäftigt



DIE NEUE „REGIERUNG“ DER UNIVERSITÄT

Die Albert-Ludwigs-Universität startet mit neuem Rektorat ins Wintersemester

Zum Start ins Wintersemester 2003/2004 präsentiert sich die Albert-Ludwigs-Universität mit einer neuen „Regierung“. Der Senat hat nicht nur einen Kanzler gewählt, auch die Amtszeit der bisherigen Prorektoren lief zum Ende des vergangenen Semesters aus. Ein neuer Kanzler und drei neue Prorektoren treten ihre Ämter nun mit Beginn des Akademischen Jahres an.

Als Prorektoren stehen dem Kanzler Professor Dr. **Mathias Langer**, Professor Dr. **Gerhard Schneider** und Professor Dr. **Karl-Reinhard Volz** zur Seite. Professor Dr. Mathias Langer aufgewachsen in Frankfurt ist seit 1992 Ordinarius und Ärztlicher Direktor der Abt. Röntgendiagnostik der Radiologischen Universitätsklinik. Er ist künftig im Rektorat für Forschung und medizinische Angelegenheiten zuständig. Professor Dr. Gerhard Schneider, gebürtig aus Erlangen, ist seit 2002 als C4-Professor für Kommunikationssysteme an der Albert-Ludwigs-Universität tätig und gleichzeitig Direktor des Rechenzentrums der Universität. Seine Aufgabe im Rektorat sind Wissenstransfer und Kommunikationstechnik. Professor Dr. Karl-Reinhard Volz, geboren und aufgewachsen in Freiburg, ist seit 1994 Ordinarius und Direktor des Instituts für Forstpolitik der Universität Freiburg. Er ist nun der Prorektor für Angelegenheiten der Studierenden und des Studiums.

Wolf-Eckhard Wormser hat die Nachfolge von Kanzler Helmut Johannes Fangmann angetreten. Geboren 1956 in Heidelberg, schloss Wolf-Eckhard Wormser



Die neuen Prorektoren im Rektorat v.li.n.r.: Prof. Dr. Mathias Langer, Prof. Dr. Karl-Reinhard Volz, Prof. Dr. Gerhard Schneider.

1984 sein Studium zum Diplom-Volkswirt mit den Schwerpunkten Wirtschafts- und Sozialstatistik, Finanzwissenschaft, Betriebswirtschaftslehre öffentlicher Unternehmen an der Universität Heidelberg ab. Seit 1993 war Wormser als Finanz- und Wirtschaftsdezernent der Universität Heidelberg tätig.

Die drei neuen Prorektoren werden gemeinsam mit dem Kanzler den Rektor Professor Dr. Dr. h.c. **Wolfgang Jäger** im Rektorat, dem Leitungsgremium der Universität, unterstützen. Gemäß § 14 Absatz 1 des Universitätsgesetzes beträgt die Amtszeit der Prorektoren drei Jahre, diese endet jedoch stets mit der Amtszeit des Rektors.



Rektor Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Jäger mit dem neuen Kanzler im Rektorat Wolf-Eckhard Wormser. (Fotos: Buhl)

BOLLENHUT UND „SCHWARZWALDHAUS 1902“

Volkskundler auf Feldforschung im Schwarzwald

Ein zentrales Erkenntnisziel der Volkskunde ist der Mensch als kulturbedingtes und kulturschaffendes Lebewesen. Sie untersucht und bewertet die Bedeutung kultureller Äußerungen, um so dem Weltbild der Träger auf die Spur zu kommen. Kulturwissenschaftler fragen nach Aufbau und Konstruktion einer „kulturellen Identität“. Bezogen auf die naturräumliche Bezeichnung „Schwarzwald“ lassen sich eine ganze Reihe von Elementen nachweisen, die irgendwann gezielt mit dem Prädikat „typisch Schwarzwald“ versehen wurden und nicht nur nach außen, sondern auch unter den Bewohnern dieser Gegend ein gemeinsames Selbstverständnis fundieren sollten. Unter der Leitung des Lehrbeauftragten Dr. **Jochen Schicht** beschäftigen sich derzeit am Institut für Volkskunde rund zwanzig Studenten mit Phänomenen dieser Art.

NORDDEUTSCHER PRÄGT MARKENZEICHEN

Das wohl noch immer markanteste Symbol des Schwarzwalds ist der Bollenhut. Obwohl dieser lediglich in den Orten Gutach, Kirnbach und Reichenbach getragen wird, avancierte er mit Beginn des 20. Jahrhunderts zu einem Emblem der Region „Schwarzwald“. Zwar hatte sich die badische Großherzogin Luise bereits um 1850 regelmäßig unter einem Bollenhut gezeigt, doch verant-



Das „Schwarzwaldhaus 1902“ – der Kaltwasserhof im Münstertal. Drehort der gleichnamigen SWR-Serie. (Foto: Fa. Hema, Pentecker. Urheberrecht: Peter Bert.)

wortlich für diese Entwicklung zeichnete im wesentlichen der norddeutsche Maler Wilhelm Hasemann (1850-1913). Er ließ sich 1880 in Gutach nieder und spezialisierte sich auf die Darstellung von „Schwarzwaldtrachten“. Seine Gemälde und Buchillustrationen bescherten ihm relativ bald internationale Popularität. Dass in jenen Jahren praktisch nur noch Kurgäste oder Städter Tracht trugen, störte den Künstler wenig: „Egal ob Hochzeitszug oder Arbeitsalltag – Hasemann zeigte seine dörflichen Protagonisten mit Bollenhut“, erklärt Jochen Schicht. Kurzerhand vergrößerte er auf seinen Bildern die ursprünglich bescheidenen Wollrosen. Die Gutacher Hutmacherinnen übernahmen diese Änderung. Der einmal leicht zu tragende Strohhut verwandelte sich so in

ein gewichtiges und damit unbequemes Prunkstück, dessen Vermarktung sich schon damals nicht mehr auf Postkarten oder Briefbögen beschränkte.

Einen wichtigen Impuls, die Kopfbedeckung als Symbol des Schwarzwalds zu etablieren, kam 1951 vom badischen Staatspräsidenten Leo Wohleb. Da in jener Zeit niemand mehr Bollenhüte

dern das Bundesland Baden-Württemberg. Die Vermarktung erstreckt(e) sich von der Lebensmittelwerbung über städtisches Marketing bis hin zu Empfängen der Landesregierung.

MYTHOS SCHWARZWALDBAUER

Anhand des Schwarzwaldbauern kann gezeigt werden, wie ein kulturelles Merkmal als charakteristisch für einen Landstrich definiert wurde und bis heute stellvertretend für den Bewohnern zugeschriebene Inhalte steht: wohlthuende Bodenhaftung, das Bewahren vermeintlicher Traditionen sowie ein von Landwirtschaft geprägtes dörfliches Ambiente, wo glückliche Menschen leben und arbeiten. Wie hart und beschwer-

KONTAKT

Dr. Jochen Schicht
Tel. 07831 / 79-70
E-Mail: j.schicht@hausach.de

herstellte, bemühte sich Wohleb mit Erfolg um dessen Renaissance. Es dauerte nicht lange und der Bollenhut repräsentiert in allen erdenklichen Zusammenhängen nicht nur den Schwarzwald, son-

lich das Dasein im Schwarzwald um 1900 tatsächlich war, demonstrierte der Fernsehsender Südwestrundfunk mit seiner 2002 ausgestrahlten Serie „Schwarzwaldhaus 1902“. Die fünfköpfige Familie Boro aus Berlin lebte insgesamt zehn Wochen in einem Tagelöhnerhaus im Münstertal,

IMPRESSUM

Freiburger Uni Magazin

Freiburg i. Br., Promo Verlag GmbH 2003
Das Freiburger Uni-Magazin erscheint sechsmal jährlich, dreimal im Sommer- und dreimal im Wintersemester, Auflage jeweils 15.000 Exemplare

Herausgeber:

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, der Rektor, Prof. Dr. Dr. h. c. Wolfgang Jäger

Redaktion:

Kommunikation und Presse, Albert-Ludwigs-Universität, Fahnenbergplatz, 79098 Freiburg, Telefon 0761/203-4301, Telefax 0761/203-4285
E-Mail: t.nessler@pr.uni-freiburg.de
Dr. Thomas Nessler (verantwortlich), Daniela Högerle, Mitarbeit: Antje Faustmann, Oliver Kaiser, Antigone Kiefer, Tanja Rinker, Dr. Jochen Schicht sowie die Arbeitsgemeinschaft Öffentlichkeitsarbeit der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Verantwortlich für die Seiten des Verbandes der Freunde der Universität e.V.: Daniela Blanck. Verantwortlich für die Seiten der Wissenschaftlichen Gesellschaft: Christiane Gieseking-Anz

Fotos:

Rüdiger Buhl, Brücke/Most-Stiftung, Marlies Decker, Antigone Kiefer, Thomas Kunz, R. Palmer, Michael Spiegelhalter

Gestaltung:

ebi - Kommunikation und Design
79098 Freiburg

Layout:

Maike Kuchenmüller

Verlag:

PROMO VERLAG GmbH, Humboldtstraße 2, 79098 Freiburg, Telefon 0761/38774-0 Telefax 0761/38775-55
Geschäftsführer Günter Ebi
Objektleitung Udo Riva

Anzeigen:

PROMO VERLAG GmbH, Freiburg
Telefon 0761/38774-0
Telefax 0761/38775-55
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 4 vom 1. Januar 2002

Druck- und Verarbeitung:

Konkordia GmbH, Bühl
gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Vertrieb:

Kommunikation und Presse
der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Jahresabonnement Euro 13,-
ISSN 0947-1251

© Copyright bei Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Verlages oder der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bildunterschriften sowie für den Inhalt der Anzeigen der Rubrik „Studentenwerk Freiburg“ übernehmen wir keine Haftung. Die nächste Ausgabe erscheint am 05.12.2003

das exakt an die Verhältnisse von 1902 angepasst worden war.

Die Serie erreichte durchschnittlich die sensationelle Quote von sechs Millionen Zuschauern und wurde mit dem Adolf-Grimme-Preis 2002 ausgezeichnet. Keiner der Beteiligten habe einen derartigen Erfolg erwartet, erzählte Produzent

und Autor Rolf Schlenker vom SWR Baden-Baden beim zweistündigen Besuch im Institut für Volkskunde. Nicht nur die Familie Boro wurde über Nacht berühmt, auch das Münstertal und das Tagelöhnerhaus standen plötzlich im Blickpunkt des öffentlichen Interesses, wie Sandra Geiger, Leiterin der Tourist-Information Münstertal, den Studenten berichtete. Beim Besuch auf dem „Kaltwasserhof“, wie das Tagelöhnerhaus heißt, konnten die Volkskundler am eigenen Leib erfahren, mit welchen Problemen Hauseigentümer Peter Bert zu

kämpfen hat. Obwohl er und seine Frau Führungen anbieten und sich tagüber meist auf dem Gelände aufhalten, drängen Schaulustige ungebeten ins Haus, das nach den Worten von Peter Bert „nun offensichtlich als öffentliches Gemeingut angesehen wird“.

VERKLÄRTES LANDEBEN

Interessante Ergebnisse erbrachten die rund vierzig Kurzinterviews, welche die Studenten im

Münstertal mit Einheimischen und Gästen führen konnten. So hatten sich nicht wenige Eingesessene, obwohl keine Landwirte, über die Unbeholfenheit der Boros in Verbindung mit einem Münstertaler Schwarzwaldhof geschämt: „Hätten die eine Familie aus dem Schwarzwald genommen, wäre einiges anders gekommen.“

Die über Generationen propagierte Identifikation mit einem von Land- sowie Forstwirtschaft geprägten Schwarzwaldbild, welche ja auch der Bollenhut als vermeintlicher Bestandteil einer ländlich-bäuerlichen Tracht unter-

streicht, kommt hier deutlich zum Vorschein. Was die Verklärung des Landlebens anbelangt, muss jedoch zwischen jung und alt unterschieden werden: Angehörige der Kriegs- sowie direkten Nachkriegsgeneration würden unter keinen Umständen freiwillig einen derart entbehrungsreichen Aufenthalt anstreben, während die meisten der befragten jüngeren Leute sich zumindest eine Zeitlang ein Leben ohne Strom, Dusche, Radiowecker und Einkaufsmarkt sogar insgeheim wünschen.



Die Familie Boro aus der SWR-Serie „Schwarzwaldhaus 1902“ in Kleidung aus der Zeit um 1902. (Foto: Tourist-Information Münstertal.)



Kuckucksuhren und Bollenhut sind typische Symbole für den Schwarzwald. (Foto: Buhl)

DEUTSCHLAND INTENSIV

DAAD-Stipendiaten aus Singapur in Freiburg

13 Studierende der National University of Singapore (NUS) waren im Juni 2003 zu einem Intensivsprachkurs an der Albert-Ludwigs-Universität zu Gast. Die Studierenden wurden im Rahmen eines Sonderprogramms vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) gefördert, das bereits im vorigen Jahr unter der Federführung des International Office mit großem Erfolg durchgeführt wurde. Das Programm ist im Rahmen der Partnerschaft der Universität Freiburg mit der National University of Singapore (NUS) unter Universitas 21 auf den Weg gebracht worden. Die diesjährigen Stipendiaten kamen vor allem aus dem Gebiet der „Life Sciences“, für das Deutschkenntnisse von großer Bedeutung sind. Das Ziel des Intensivsprachkurses lag in der Erweiterung der kommunikativen Kompetenz und des



Die Natur zu erleben war den Stipendiaten aus Singapur besonders wichtig.

aktiven Sprachgebrauchs im Alltag. Die Themenpalette war breit gefächert: Die Studierenden verglichen im Unterricht das deutsche Bildungswesen mit Bildungsmo-
dellen in Singapur, Indonesien und Malaysia und beschäftigten sich beispielsweise auch mit der Entwicklung des Ruhrgebietes vom Industriegebiet zum -Kultur- und Freizeitzentrum. Das deutsche Umweltbewusstsein wurde am Bei-

spiel der Freiburger Mülltrennung und des starken Fahrradverkehrs heftig diskutiert. Ein wichtiger Bestandteil des Unterrichts war auch in die Verzahnung mit dem Freizeitprogramm. Zwei große Wanderungen auf den Schauinsland und zum Feldberg sowie ein Ausflug zum Schluchsee wurden durchgeführt. Regionale Besonderheiten wie der Besuch einer Besenwirtschaft und einer Metzgerei oder eine Weinprobe im Badischen Winzerkeller in Breisach fanden ebenfalls großen Anklang. Teil des Konzepts war auch die Unterbringung der Studierenden in Gastfamilien. Die Studierenden konnten so im direkten Kontakt



Bei der Besichtigung eines Metzgerei-Betriebes konnten die Stipendiaten die Herstellung von Wurst miterleben – mit anschließender Kostprobe.

mit deutschen Familien das Alltagsleben erfahren und wurden auch sprachlich durch die Gastfamilien gefordert. Dieser Aspekt wurde von allen Studierenden positiv hervorgehoben; darüber hinaus fühlten sich alle in ihren Familien sehr willkommen und gut aufgehoben.

Die Stipendiaten haben, wie sie am Ende feststellten, vier ereignisreiche, intensive und schöne Wochen in Freiburg erlebt. Dies gibt Anlass zur Hoffnung, dass dieses Programm auch im nächsten Jahr an der Universität Freiburg seine Fortsetzung findet.

EIN FREIBURGER STUDENT DER NACHKRIEGSZEIT

Nachlass für das Universitätsarchiv

Dem Universitätsarchiv der Albert-Ludwigs-Universität wurde der Nachlass eines Freiburger Studenten der Nachkriegszeit vermacht. Dr. Rainer Lächele hat die Studienunterlagen seines Vaters, Walter Lächele, aufbewahrt und nun dem Universitätsarchiv überlassen. Walter Lächele studierte von 1947 bis 1949 an der Albert-Ludwigs-Universität und war seiner Alma Mater bis zum Tode als Alumnus treu. Er studierte bei bekannten Freiburger Professoren: Gerd Tellenbach, Erik Wolf, Gerhard Ritter, Walther Rehm sind nur einige der Namen, die in Vorlesungsskripten und Korrespondenz des Nachlass-

ses auftauchen. 1949 war Lächele Asta-Vorsitzender und korrespondierte nicht nur mit Rektor Tellenbach, Professoren und Asta-Mitgliedern sondern auch mit Studentenschaften aus Leipzig. Der Nachlass gibt einen Einblick in das Studentenleben der Nachkriegszeit, in der Wiederaufbau und Trümmerbeseitigung zum Alltag gehörten. Berichte über gemeinsame Wanderungen verdeutlichen das Gemeinschaftsgefühl zwischen den Lehrenden und ihren Studierenden. „Wir haben hier ein Mosaiksteinchen mehr – denn Alltagsgeschichten dieser Zeit sind das Besondere, dazu gibt es so gut wie keine Dokumente“, so Dr. Dieter



Speck vom Universitätsarchiv. Der Nachlass ist im Universitätsarchiv einzusehen unter der Signatur C 149.

Fotos, Briefe und Vorlesungsskripte sind im Nachlass von Walter Lächele zu finden.

(Foto: Buhl)



Wie weit Sie auch kommen, wir helfen Ihnen weiter – auch im Ausland.

Wenn Sie auf Reisen schnell einen Arzt brauchen, Ihren Hausarzt sprechen müssen oder andere Unterstützung brauchen, hilft Ihnen überall rund um die Uhr unsere [TK-Auslands-Assistance](#) per Telefon.

**Techniker
Krankenkasse**
Gesund in die Zukunft.

„BERUFSFELDORIENTIERTE KOMPETENZEN“

Veranstaltungen des  im WS 2003/2004

Das Zentrum für Schlüsselqualifikationen (ZFS) organisiert als zentrale Einrichtung der Universität Lehrveranstaltungen im Bereich „Berufsfeldorientierte Kompetenzen“ (BOK). Die Veranstaltungen richten sich primär an Studierende des Studienganges „Bakkalaureus Artium (B.A.)“, sie können jedoch im WS 2003/04 auch von Studierenden anderer Studiengänge (z.B. Magister- und Lehramt) besucht werden. Für die B.A.-Studierenden ist der BOK-Bereich obligatorischer Bestandteil des Studiums. Die anderen Studierenden haben durch das Angebot des ZFS die Möglichkeit, ergänzend zu ihrem Fachstudium zusätzliche, praxisorientierte Qualifikationen zu erwerben.

Mit Ausnahme einiger Sprachkurse gehören die Veranstaltungen nicht zu den von den Prüfungsordnungen vorgeschriebenen Leistungsnachweisen, die Studierenden erhalten jedoch eine Teilnahmebescheinigung. Zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe (August 2003) waren z.B. in folgenden Veranstaltungen noch Plätze frei:

Managementkompetenz:

Einführung in die Managementlehre; Erfolgreiche Unternehmensstrategie in turbulenten Zeiten; Der Marketingplan – Entwicklung und Umsetzung; Instrumente der Unternehmensführung – Unternehmensplanung

Kommunikationskompetenz:

Theorie und Praxis der Moderation in lernenden Organisationen; Strategien des Lesens und Schreibens

Medienkompetenz:

Einführung in das Arbeitsfeld „Bibliotheks- und Informationswesen“; Einführung in den Zeitungsjournalismus

EDV-Kompetenz:

Der PC in Studium u. Beruf – Windows-Betriebssystem u. PC-Technik; Objektorientiertes Programmieren mit Java

Fremdsprachenkompetenz:

*Intercultural Communication in an English Business Environment
Übersetzung wirtschaftsspezifischer u. alltagspraktischer Texte E-D, D-E
: Italienisch für AnfängerInnen; Italienisch für Fortgeschrittene II: finalmente si parla!; Spanisch für AnfängerInnen ; Spanisch für Fortgeschrittene II: ¡Por fin hablamos!; Portugiesisch für AnfängerInnen*

KONTAKT UND INFORMATION:

Zentrum für Schlüsselqualifikationen
Alte Universität, Bertoldstr. 17
Raum 208
Verena Saller, Ruth Schiffer
Tel.: 0761/203-9471,
Fax: 0761/203-9472,
zfs-info@zfs.uni-freiburg.de



Verena Saller und Ruth Schiffer beraten bei der Kursauswahl – nicht nur auf dem diesjährigen Wissenschaftsmarkt.

Alle Veranstaltungen am ZFS sind anmeldepflichtig! Die Anmeldung ist nur per E-Mail über das Anmeldeformular auf den ZFS-Internetseiten www.zfs.uni-freiburg.de möglich! Auf dieser Seite finden Sie auch detaillierte Informationen zu einzelnen Veranstaltungen des WS 2003/04 und zu den Anmeldemodalitäten.

Wiedereröffnung am 9. Okt. 2003

„Hier habe ich meine Kindheit verbracht,
bei Pfannkuchen und Heidelbeerwein!“

St. Valentin



Nachdem es nun fast drei Jahre geschlossen war, wird das legendäre 'Studenten-Lokal' St. Valentin nun wieder eröffnet. Alle Tradition bewahrend möchten wir Sie einladen zu einem Ausflug aus dem Uni-Alltag an einen Ort der Entspannung und des harmonischen Zusammenseins.

Natürlich werden die altbewährten Pfannkuchen mit dem obligatorischen Heidelbeerwein nicht fehlen und wie früher auch eignet sich das liebevoll sanierte Haus in Zukunft wieder für feucht-fröhliche Feiern für Studenten und Dozenten in idyllischer Atmosphäre mitten im Wald.

Ob zu Fuß, per Bike oder mit dem Auto, alle Wege durch den Günterstäler Wald führen nach "St. Valentin" und lassen es somit zu einer verführerischen Gelegenheit eines Zwischen- oder Endstops werden!

Ihre St. Valentin ~ Team freut sich auf Ihren Besuch!



„WINGS OVER ARMENIA“



Ein luftbildarchäologisches Projekt mit dem Gleitschirm

Felszeichnung aus Mets Paitasar, Armenien (ca. 3. Jt. v. Chr.) und Projektlogo

Neben dem Studienbetrieb mit regionalen und überregionalen Exkursionen sowie Forschungsprojekten sind die Mitarbeiter und Studierenden des Instituts für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie des Mittelalters auch häufig an archäologischen Expeditionen z.T. in weit entfernten Regionen der Welt beteiligt. So hat **Antje Faustmann**, Promotionsstudentin am Institut für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie des Mittelalters, Anfang Mai 2003 in einem Projekt zur luftbildarchäologischen Erforschung in der südlichen Kaukasusrepublik Armenien mitgearbeitet.



Landeanflug mit dem Paramotor.

ZWEIMANN- GLEITSCHIRM

1999 trat auf der Konferenz der Aerial Archaeology Research Group (AARG) in Lezno/Polen, Professor Hakobyan von der Universität Jerevan/ Armenien an die englischen Luftbildarchäologen mit dem Ziel heran, die Luftbildarchäologie in Armenien zu etablieren. Die Luftbildarchäologie ist eine archäologische Prospektionsmethode, mit deren Hilfe im Boden verborgene Siedlungsspuren vergangener Zeiten aus der Luft wiederentdeckt werden können. Nach einer privaten Reise von Rog Palmer aus Cambridge, dem Herausgeber der Zeitschrift der AARG, im Jahr 2000 wurden erste Kontakte aufgenommen und das vorhandene Karten- und Bildmaterial gesichtet, das die Grundlage für weitere Befliegungen und Auswertungen bildet. Nach Gesprächen mit den armenischen Archäologen, Armee- und Regierungsangehörigen wurde jedoch schnell klar, dass Befliegungen, üblicherweise mit einem kleinsten motorisierten Flugzeug, in Armenien

für zivile Zwecke bisher nicht möglich sein würden. So entstand die Idee, erstmalig mit einem Zweimann-Gleitschirm, d.h. mit Pilot und einem Luftbildarchäologen zu fliegen. Im Jahre 2002 wurde diese Idee mit finanziellen Mitteln von der British Academy für eine Jahreskampagne mit Luftbildkurs und Befliegungen bewilligt und der Zweimann-Paramotor vom British Council, Außenstelle Jerevan/Armenien, gekauft.

BILDER AUS DER LUFT

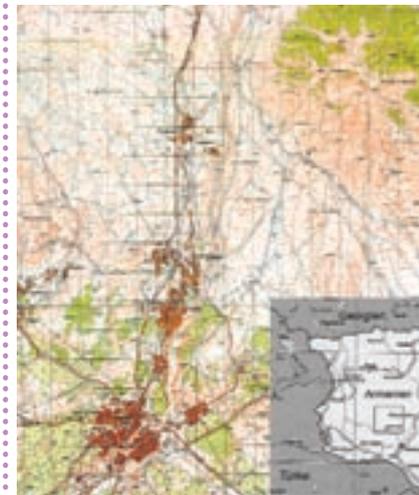
Nach der Auswahl des Untersuchungsgebietes, der Zusammenstellung und intensiven Vorbereitung des Teams auf die archäologischen Fragestellungen wurden im Mai 2003 die ersten erfolgreichen Flüge mit dem Paramotor unternommen, d.h. bei alpinen Verhältnissen in ca. 2000 m NN mit komplizierten thermischen Verhältnissen. Schnell wurde klar, dass perfekte Wetter- und Windverhältnisse die erste Notwendig-

keit nicht nur beim Start aus der Ebene sind, die jedoch in diesen Höhen z.T. stündlich wechseln. Der Luftbildarchäologe zieht dabei mit einem kurzen Anlauf den Schirm nach oben, während der Pilot knapp dahinter mit dem Motor auf dem Rücken das Aufsteigen reguliert. Eine Digitalkamera wurde zuvor in einer sturz-sicheren Box deponiert und am Helm ein GPS mit Empfänger installiert, um die jeweilige Flugroute genauestens aufzeichnen und kartieren zu können. Im Ashtarak-Gebiet am Fuß des Araberges, ca. 15 km nordwestlich der Hauptstadt Jerevan, konnten in einem Gebiet von ca. 200 Quadratkilometern mehrere Prospektionsflüge durchgeführt werden mit dem Ergebnis von etwa 400 Luftbildern. Es handelt sich bei den Luftbiltaufnahmen um Reste ehemaliger Siedlungen, Befestigungen, Gräber, Feldfluren, als auch zum Vergleich mit heutigen Bewirtschaftungsformen um moderne Bewässerungsanlagen, Stein-

lesehaufen für Ackerland-schaftung, Einzelgehöfte mit Gärten und Vieheinhegungen, und auch um Prozesse rezenter Landschaftsveränderungen z.B. durch Ackerbau verursachte Erosionsrinnen am Hang. Dominierender Wirtschaftsfaktor ist in Armenien auch noch heute die Weidewirtschaft, die geringe Landschaftseingriffe verursacht und daher für die archäologische Erforschung noch viele erhaltene Bodenschätze erwarten lässt.

INTERPRETATION MIT LUFTBILDERN

Nachdem die Luftbilder zur Verfügung stehen, beginnt jetzt die eigentliche Interpretationsarbeit, bei der die Ergebnisse der archäo-



Armenien und das Untersuchungsgebiet ca. 15 km nordwestlich von Jerevan (roter Rahmen; Topogr. Karte 1:50 000)

logischen Landesaufnahme Armeniens und der bisherigen Ausgrabungen mit einbezogen werden. In diesem Zusammenhang soll die Arbeit mit einem neuen Projekt fortgeführt werden, um hier eine diachrone landschaftsarchäologische Untersuchung in Kombination mit dem Archiv der Luftbilder anzuschließen.

VISIONEN FÜR BÄCHLE

Institut für Landespflege gestaltet Bächle mit Freiburger Bürgern

Wohl jeder kennt die Bächle der Freiburger Innenstadt. Früher als Brauchwasserkanäle genutzt, sind die Bächle heute eine Attraktion sowohl für Touristen als auch für Einheimische und prägend für das Stadtbild.

Der Glasbach in Freiburg - Herdern und der Gewerbebach (Gewerbekanal) fließen dagegen meist im Verborgenen. Nur an wenigen Stellen wie im Bereich der Fischerau oder beim Zoologischen Institut in der Hauptstraße treten der Gewerbe- und Glasbach positiv in Erscheinung. Zumeist jedoch sind die beiden Gewässer unattraktiv und monoton verbaut. Ihre Qualität als Lebensraum für Pflanzen und Tiere, aber auch ihr Erholungs- und Erlebniswert für den Menschen sind zumeist sehr gering. Doch gibt es zahlreiche Gewässerabschnitte, an denen eine Erholungs- und Freizeitnutzung mit dem Hochwasserschutz und der derzeitigen gewerblichen Nutzung in Einklang gebracht werden könnte. Grund für die Projektgruppe „StadtGewässer“ des Instituts für Landespflege, sich im Rahmen eines praxisnahen Forschungsprojekts den beiden Gewässern zu widmen. „Wir sehen hier enorme Entwicklungsmöglichkeiten“, so der Projektkoordinator **Oliver Kaiser**. „Schon mit vergleichsweise einfachen und kostengünstigen Maßnahmen könnten die Bäche vieler-



Glasbach beim Botanischen Garten in der Habsburgerstraße.

orts ökologisch und gestalterisch aufgewertet und ins städtische Umfeld integriert werden. Es könnten so nicht nur Lebensräume für Pflanzen und Tiere sondern auch attraktive Aufenthalts- und Erlebnisräume für den Menschen geschaffen werden.“

BÜRGERBETEILIGUNG ALS HERAUSFORDERUNG

Um den vielfältigen Nutzungsansprüchen der Freiburger bei der Entwicklung der Bäche gerecht zu werden, hat man die Bürger beim Projekt „StadtGewässer“ von Anfang an in die Ideenentwicklung und Planung eingebunden. Ob-

wahlung häufig schlecht informiert und nicht ernst genommen. Hinzu kommen Alibiveranstaltungen, an denen fertige Planungen nach Ansicht der betroffenen Bürger nur noch „abgenickt“ werden dürfen. Das persönliche Interesse der Bürger an den Gewässern in ihrer Umgebung und damit auch die Motivation, an Bürgerbeteiligungsverfahren mitzuarbeiten, ist daher zunächst gering.

Auch die Arbeitsgruppe des Projekts „StadtGewässer“ sah sich mit diesen Problemen konfrontiert. Am Beginn der Bürgerbeteiligung stand daher eine intensive Öffentlichkeitsarbeit. Gemeinsam mit den Arbeitskreisen der lokalen Agenda Freiburg wurden Exkursionen an den Bächen, Vortrags- und Informationsveranstaltungen sowie Werbeaktionen durchgeführt. Auftakt des eigentlichen Partizipationsprozesses war ein eintägiger Bürgerworkshop im Haus zur Lieben Hand Mitte November 2002. Hier wurden Defizite und Gestaltungspotenziale an den beiden Bächen diskutiert, Konfliktfelder benannt und in drei Arbeitsgruppen erste Visionen und Ideen zur Umgestaltung des Gewerbekanals und Glasbachs formuliert. Es wurden aber auch die Möglichkeiten und Grenzen der Beteiligung für den einzelnen Bürger aufgezeigt, um eine spätere Frustration bei den Beteiligten zu vermeiden. Die während des Workshops gesammelten Ideen und Vorschläge wurden in den Bürgerarbeitsgruppen weiter ausgearbeitet. Neben den drei Bürgergruppen beteiligten sich eine private Baugruppe, eine Schulklasse sowie Studierende der Forst- und Umweltwissenschaften bzw. der Biologie, die im Rahmen von Lehrveranstaltungen und Praktika den Gewässern planerisch zu Leibe rück-

INFORMATIONEN ZUM PROJEKT:

Projektsprecher Oliver Kaiser
Institut für Landespflege

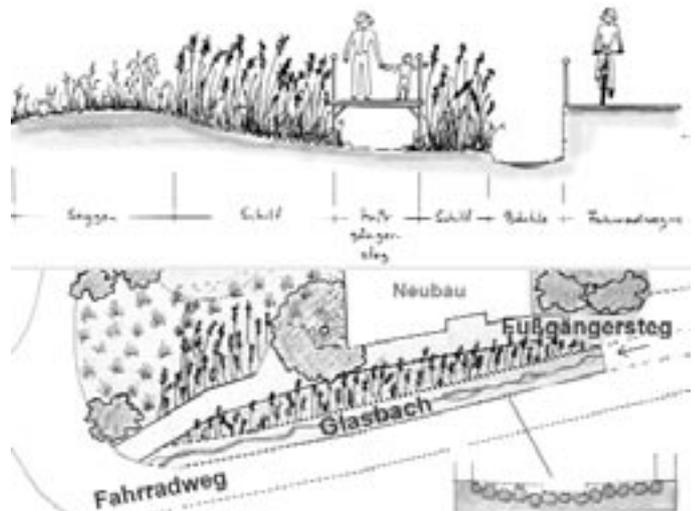
E-Mail:
oliver.kaiser@landespflege.
uni-freiburg.de, Tel. 203 3641
www.landespflegefreiburg.de/
stadtgewaesser





Studierende vermessen den Gewerbekanal.

schlussveranstaltung im Juli 2003 mehr als 30 Vorschläge und Entwürfe zur gestalterischen und ökologischen Aufwertung des Glasbachs und Gewerbekanal präsentieren. Das Spektrum reicht dabei von künstlerischen Installationen



Entwurf zur ökologischen und gestalterischen Aufwertung des Freiburger Glasbachs im Zuge eines Gebäudeumbaus (Skizze v. Johanna Leibinger)

ten. Unterstützt wurde das Projektteam zudem von Mitarbeitern und Studierenden des Instituts für Physische Geographie, welche die Bürgerbeteiligung im Zuge eines einjährigen Projektseminars zum Thema „Lokale Agenda“ begleiteten.



Arbeitsgruppe beim Workshop

VISIONEN FÜR DIE GEWÄSSER

Trotz schwieriger Rahmenbedingungen konnten die Arbeitsgruppen und Akteure bei der Ab-

am und im Wasser bis hin zu Aufenthaltsbereichen und Erlebnisplätzen an den beiden Gewässern. Durch die Umsetzung der Vorschläge könnte vielerorts eine Verbesserung der ökologischen Struktur und Lebensraumqualität der stark verbauten Gewässerabschnitt-

te erreicht werden, beispielsweise am Glasbach beim Botanischen Garten. Die beteiligten Behördenvertreter äußerten sich positiv zum Verlauf der Bürgerbeteiligung und lobten die Praxisnähe der erarbeiteten Vorschläge. Aufgrund der schwierigen Finanzlage der Stadt ist mit einer Umsetzung der Ideen in den nächsten Jahren jedoch kaum zu rechnen. Die Akteure der

Arbeitsgruppen werden daher verstärkt den Kontakt zu privaten Geldgebern suchen, um Ideen wie die Sitzstufen am Glasbach, den Wasserspielplatz im Eschholzpark oder den historischen Lehrpfad am Gewerbekanal langfristig realisieren zu können. Löhnen würde es sich allemal, sowohl für die Menschen in Freiburg als auch für den Gewerbekanal und Glasbach.

Surfen auf dem Rathausplatz....

SSID : FR-WLAN

HOTEL AM
RATHAUS
IDEAL...MULTIMEDIAL

... Wohnen im Hotel !

Auch im Hotel : W-LAN, CD/DVD im Preis inklusive.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Rathausgasse 4-8, 79098 Freiburg, www.am-rathaus.de

BOSPORUS

Bertoldstr. 51
79098 Freiburg
Tel. 07 61/8 81 73 28
Direkt gegenüber CinemaxX-Kino

- Türkische Spezialitäten
- Döner-Kebab
- Pizza
- uvm.

Für alle Studierenden mit Ausweis
50 Cent Preisnachlass auf alle Speisen

RADIOLOGIE AM BASLER TOR

Spezialpraxis
für Computertomographie und Kernspintomographie
Osteodensitometrie, Interventionen, Röntgendiagnostik

Dr. med. Bernd Dannenmaier
Arzt für Radiologie, Sportmedizin, Diplom-Sportlehrer

Basler Straße 65 (Victoriahaus) • 79100 Freiburg
Tel. 0761 – 400360 • Fax 400359
www.radiologie-freiburg.de • praxis@radiologie-freiburg.de

Montags – Freitags 8 – 18 Uhr • nach telef. Vereinbarung

JÜRGEN WIEDEMANN

GOLDSCHMIEDEMEISTER

UNTERLINDEN 5
79098 FREIBURG
0761 – 2023961



DIE SCHMUCKSTÜCKE
FÜR DIE ALBERT LUDWIGS UNIVERSITÄT
WERDEN EXCLUSIV IN UNSEREM GOLDSCHMIEDE-
ATELIER IN HANDARBEIT ANGEFERTIGT.
WIR BERATEN SIE GERNE.

Service rund ums Haus

Gartenpflege

- Rasenschnitt
- Heckenschnitt
- Häckslerarbeiten

Reinigung

- Treppenhausreinigungen
- Hofreinigung aller Zuwege
- Gehwegreinigung
- Hochdruckreinigung
- Tiefgaragenreinigung
- Winterdienst
- Praxisreinigung

Weitere Angebote

- Kleinreparaturen
- Einkaufen
- Fahrdienste
(z. B. Arztbesuch,
• Klinikbesuch usw.)

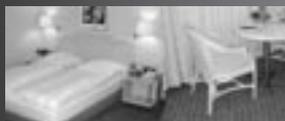
H. Diehl

St.-Peter-Straße 7
79199 Kirchzarten
Tel. 07661/90 51 63
Fax 07661/ 90 51 64
Mobil 0175/745 16 15


HOTEL • RESTAURANT • BAR • CAFE

★★★★ Mehr als vier Sterne

Hotel Rheingold · Eisenbahnstraße 47 · D-79098 Freiburg · Telefon 07 61/ 2 82 10
Telefax 07 61/ 2 82 11 11 · HotelRheingold@t-online.de · www.rheingold-freiburg.de



👑 Kühler Kopf bei heißen Rhythmen

Unsere vollklimatisierten Banketträume bieten die beste Voraussetzung für gelungene Veranstaltungen. Bis zu 250 Gäste können sich bei uns wohl fühlen. Ein begeisterungsfähiges Team erwartet gerne Ihre Wünsche.

👑 Sanftes Ruhekitzen

Unsere komfortablen Hotelzimmer mit Internetanschluss sind einfach zum Wohlfühlen und garantieren Ihnen einen erholsamen Schlaf. Unser BBC-Service – Bed, Breakfast and Car – bietet Ihnen gegen einen geringen Aufpreis ein Smart-Cabrio für geschäftliche Termine oder Tagesausflüge.

👑 Genießen in fröhlicher Runde

In unserem Restaurant und auf der überdachten Terrasse servieren wir Ihnen wohlschmeckende Gerichte und ausgesuchte Getränke. Das Küchenteam freut sich auf die Zubereitung der Speisen durchgehend von 12.00 bis 23.00 Uhr. Kleine Snacks servieren wir auch nach Mitternacht in der RHEINGOLD-BAR.

THEOLOGISCHE FAKULTÄT

Prof. Dr. **Ursula Nothelle-Wildfeuer**, hat den Ruf auf die C4-Pro-
fessur im Fach Christliche Gesellschaftslehre angenommen.

RECHTSWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

Prof. Dr. **Peter Sester**, wurde zum Honorarprofessor bestellt.

Prof. Dr. **Roland Hefendehl**, TU Dresden, wurde auf eine C4-Pro-
fessur im Fach Straf- und Strafprozessrecht, berufen.

Prof. Dr. **Hanno Merkt**, Bucerius Law School Hamburg, hat seinen
Ruf auf die C4-Proffessur für Bürgerliches Recht, Rechtsvergleichung
und Internationales Privatrecht angenommen.

Michael Breyer, Institut für Deutsches
und Ausländisches Zivilprozessrecht,
erhielt von der Anwaltskanzlei Gleiss
Lutz das Alfred-Gleiss-Stipendium.
Michael Breyer, Doktorand bei Prof.
Dr. **Rolf Stürner**, wurde aus mehr als
50 Bewerbern mit Prädikatsexamen
ausgewählt. Die international tätige
wirtschaftsberatende Anwaltskanzlei
Gleiss Lutz vergibt das Stipendium
jährlich in Kooperation mit dem
Deutschen Akademischen Austausch-
dienst an hervorragende Jurastudenten.
Das Stipendium unterstützt ein
Masterstudium in den USA oder
Großbritannien.



Prof. em. Dr. Dr. h.c. mult. **Konrad Hesse**, Institut für Öffentliches
Recht V, wurde von der Bayerischen Akademie der Wissenschaften zum
Korrespondierenden Mitglied der Philosophisch-historischen Klasse
gewählt.

WIRTSCHAFTS- UND VERHALTENSWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

Prof. Dr. **Thomas Gehrig**, Volkswirtschaftliches Seminar, war von Fe-
bruar bis April 2003 als Gastprofessor an der Swedish School of Eco-
nomics in Helsinki tätig. Professor Gehrig ist im Wintersemester an
die Wharton School der University of Pennsylvania in Philadelphia ein-
geladen worden, außerdem wird er als Gastprofessor das Economics
Department der University of Pennsylvania besuchen. Die Volkswa-
genstiftung finanziert den Forschungsaufenthalt in Philadelphia im
Rahmen der Projektförderung „Information Acquisition in Economic
and Political Systems.“ Im Rahmen der Forschungsk Kooperation des In-
stituts zur Erforschung der wirtschaftlichen Entwicklung mit dem Max-
Planck Institut zur Erforschung von Wirtschaftssystemen in Jena wa-
ren Professor Gehrig und Dr. **Rene Levinsky** an der Universität Jena
eingeladen und haben dort ihre Arbeiten über „Coevolution of Insi-
der Information and Idiosyncratic Beliefs“ und „Ultimatum Offers
and Information Acquisition – The Role of Transparency“ vorgestellt.

PD Dr. **Martin Peper**, Psychologie, wurde zum außerplanmäßigen
Professor ernannt.

Prof. Dr. **Günter Müller**, Wirtschaftsinformatik, wurde zum Mit-
glied der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste er-
nannt.

MEDIZINISCHE FAKULTÄT

Dr. **Bernd Heimrich**, hat den Ruf auf die C3-Proffessur für Anato-
mie, Schwerpunkt Neuroanatomie, angenommen.

Prof. Dr. **Jürgen Hennig**, Abt. Röntgendiagnostik, wurde zum Chair-
man des „Academic Committee for the new National MRI Brain Map-
ping Center“ in Beijing, China, ernannt. Das Zentrum wurde gemein-
sam vom Ministry of Science and Technology, the Chinese Academy of
Sciences, and the Ministry of Health der VR China eingerichtet und
im Dezember 2002 eingeweiht. Professor Hennig war bereits in der
Initiierung und Planung dieses ersten und bisher einzigen MR-Fors-
chungszentrums in China intensiv beteiligt. Co-chair des Commit-
tees ist Dr. **Desimone** vom National Institute of Mental Health
(NIMH, Bethesda, USA). Die Aufgabe des aus ca. 30 Mitgliedern, be-
stehenden Committees ist die Planung und Überwachung der Forschungs-
aktivitäten des Zentrums.



Prof. em. Dr. **Eduard Seidler**, Ordinarius
Geschichte der Medizin, wurde vom Bun-
despräsidenten mit dem Bundesver-
dienstkreuz 1. Klasse ausgezeichnet. Er
erhielt diese Ehrung für seine Forschungen
nach dem Schicksal der vertriebenen und
deportierten jüdischen Kinderärztinnen
und Kinderärzte in der NS-Zeit. Die Ver-
leihung fand im Rahmen einer Gedenk-
feier in der Berliner Charité durch den
Staatssekretär im Bundesgesundheitsmi-
nisterium, Dr. **Theo Schröder**, statt.



Abbott Diagnostic Award für Virologen

Dr. **Manfred Weidmann**, Abt. Virologie, Ärztlicher Direktor Prof. Dr.
Otto Haller, ist mit dem erstmals verliehenen Abbott Diagnostic
Award der European Society for Clinical Virology (ESCV) für seine
Forschungs- und Entwicklungsarbeiten zur molekularen Diagnostik
viraler Krankheitserreger ausgezeichnet worden. Der Abbott Diag-
nostic Award (gestiftet von Abbott Diagnostics) wird an Persönlich-
keiten vergeben, die sich auf dem Ge-
biet der Virusdiagnostik in her-
ausragender Weise ausgewiesen
haben.

*Verleihung des Abbott Diagnostic Awards
an Dr. Manfred Weidmann (links) durch
den Präsidenten der ESCV, Dr. Jurjen
Schirm, anlässlich der ESCV-Jahresta-
gung in Lyon im August 2003.*



Verleihung des Hodeige-Preises

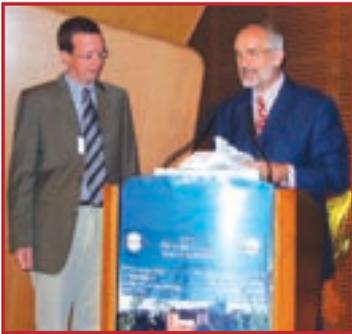
Dr. **Ivo R. Buschmann**, Forschergruppe für experimentelle klinische Arteriogenese, Herzzentrum Abt. Kardiologie und Angiologie, wurde von der Eleonore und Fritz Hodeige-Stiftung für die Entwicklung eines Modells zum Studium der Gefäßneubildung im Gehirn ausgezeichnet. Die Erkenntnisse sind von großer Bedeutung in der Therapie und Prävention des Schlaganfalls. Der Preis der Hodeige-Stiftung ist mit 5.000 Euro dotiert.



v.l. n.r.: Dr. Ivo R. Buschmann, Eleonore Hodeige, Prof. Hubert Blum, Rektor Prof. Wolfgang Jäger, Prof. Eduard Farthmann.

Heine-Medin Preis

Dr. **Robert Thimme**, Stipendiat des Emmy-Noether-Programms der DFG und Nachwuchsgruppenleiter in der Abt. Innere Medizin II, Ärztlicher Direktor Prof. Dr. Dr. h.c. **Hubert-Erich Blum**, wurde anlässlich der 8. Tagung der Europäischen Gesellschaft für klinische Virologie in Lyon für seine Arbeiten auf dem Gebiet der Immunpathogenese der Hepatitis C Virusinfektion mit dem Heine-Medin Preis ausgezeichnet. Die Heine-Medin-Medaille wird an Forscherpersönlichkeiten vergeben, die herausragende Beiträge zum besseren Verständnis viraler Erkrankungen beigesteuert haben. Die Medaille ist benannt nach dem deutschen Orthopäden, Jacob von Heine und dem schwedischen Kinderarzt Oscar Medin, die gemeinsam die Kinderlähmung, früher auch „Heine-Medin-Erkrankung“ genannt, beschrieben haben.



Verleihung der Medaille an Dr. Robert Thimme (li) durch den Vizepräsidenten der ESCV, Prof. Otto Haller, anlässlich der ESCV-Jahrestagung in Lyon im August 2003

Aschoff-Medaille an führenden Stammzellforscher

Die Freiburger Medizinische Gesellschaft, hat Prof. Dr. **Karl Blume**, Stanford University, Kalifornien, die Aschoff Medaille verliehen. Karl Blume gilt international als einer der führenden Kliniker und Wissenschaftler, die den Forschungsbereich und klinischen Einsatz von Stammzellen der Blutbildung zur Behandlung von Leukämien und verschiedenen anderen Krebsarten entscheidend geprägt haben. Prof. Dr. **Thomas Reinhard**, wurde auf eine C4-Professur im Fach Augenheilkunde am Universitätsklinikum, berufen. Prof. Dr. **Sabine Rospert**, Institut für Biochemie und Molekularbiologie, wurde zur C3-Professorin im Fach Biochemie ernannt.

Reifen-Box
 79232 March-Hugstetten
 Benzstraße 4
 Tel. 076 65 / 36 70
 Fax 076 65 / 93 82 72
 E-Mail: reifenbox@web.de

WIR FÜHREN
 MARKENREIFEN
 ALLER HERSTELLER
 SOWIE GEBRAUCHT-
 REIFEN + FELGEN

Anruf Genügt!

PHILOLOGISCHE FAKULTÄT

Prof. Dr. **Therese Fuhrer**, Universität Zürich, wurde auf die C4-Professur im Fach Klassische Philologie, Latinistik, berufen. PD Dr. **Reinhart Siegert**, Neuere deutsche Literaturgeschichte, wurde zum außerplanmäßigen Professor ernannt. PD Dr. **Udo Kühne**, Lateinische Philologie des Mittelalters, wurde auf eine C3-Professur an der Universität Kiel berufen. Dr. **Ulrike Gut**, Englisches Seminar, wurde zur Juniorprofessorin ernannt.



Prof. Dr. **Günter Schnitzler**, Deutsches Seminar 2, wurde vom Internationalen Forschungszentrum Kulturwissenschaft (IFK) für das Studienjahr 2004/2005 für 4 Monate als Visiting Fellow nach Wien eingeladen.



Prof. Dr. **Udo Hahn (Foto)**, Deutsches Seminar 1, wurde auf eine C4-Professur an der Friedrich-Schiller-Universität Jena berufen.

PD Dr. **Burkhard Hasebrink**, Deutsches Seminar, wurde auf eine C3-Professur im Fach Germanische Philologie, Ältere Deutsche Literatur und Sprachgeschichte, berufen. Prof. Dr. **Wolfgang Hochbruck**, TU Braunschweig, nimmt den Ruf auf die C3-Professur für Englische Philosophie an

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

Prof. em. Dr. **Wilhelm Hennis**, Seminar für Wissenschaftliche Politik, Schwerpunkt Politische Theorie, wurde mit dem Reuchlinpreis der Stadt Pforzheim ausgezeichnet. Die Stadt Pforzheim vergibt diesen Preis in Zusammenarbeit mit der Heidelberger Akademie der Wissenschaften im zweijährigen Turnus für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Geisteswissenschaften. Prof. Dr. **Helmut Köser**, Seminar für Wissenschaftliche Politik, wurde in Prag vom tschechischen Außenminister Cyril Svoboda mit dem Preis „Gratis Agit“ ausgezeichnet. Die



Der tschechische Außenminister Cyril Svoboda bei der Überreichung des „Gratis Agit“ an Professor Köser.



Der sächsische Ministerpräsident Prof. Dr. Georg Milbradt (re.) mit Prof. Dr. Köser bei der Verleihung des Verdienstordens des Freistaates Sachsen.

FAKULTÄT FÜR FORST- UND UMWELTWISSENSCHAFTEN

se Auszeichnung wird für exzellente Beiträge für den guten Ruf und die Präsenz der Tschechischen Republik im Ausland verliehen. Ferner wurde Professor Köser vom sächsischen Ministerpräsidenten **Georg Milbradt**, mit dem Verdienstorden des Freistaates Sachsen geehrt. Professor Köser gründete 1997 in Dresden die Brücke/Most-Stiftung zur Förderung der deutsch-tschechischen Verständigung und Zusammenarbeit, die Außenstellen in Freiburg und Prag unterhält. Außerdem errichtete Professor Köser in der sächsischen Landeshauptstadt ein Studien- und Begegnungszentrum, in dem Fortbildungs- und Begegnungsseminare stattfinden.

PD Dr. **Christoph Huth**, Universität Regensburg, wurde auf eine C3-Professur im Fach Urgeschichtliche Archäologie berufen.

Dr. **Dominik Bonatz (Foto)**, Vorderasiatische Archäologie, hat seinen Ruf auf den Lehrstuhl Vorderasiatische Altertumskunde an der FU Berlin angenommen.



FAKULTÄT FÜR MATHEMATIK UND PHYSIK

Dr. **Bernd von Issendorff**, Physikalisches Institut, wurde zum Hochschuldozenten ernannt.

Prof. Dr. **Thomas Heinzl (Foto)**, Physikalisches Institut, wurde auf eine C4-Professur an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf berufen.



FAKULTÄT FÜR CHEMIE, PHARMAZIE UND GEOWISSENSCHAFTEN

Prof. Dr. **Achim Kopf**, Geologie, wurde auf eine C4-Professur an der Universität Bremen berufen.

Prof. Dr. **Arne Cröll**, TU Bergakademie Freiberg, wurde auf eine C4-Professur im Fach Kristallographie berufen.

Prof. Dr. **Reto Gieré**, University West Lafayette, USA, wurde auf eine C3-Professur im Fach Geochemie berufen.

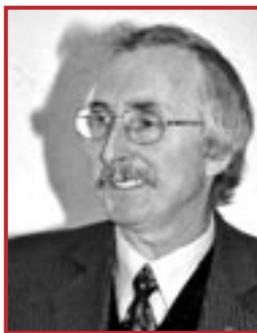
FAKULTÄT FÜR BIOLOGIE

Dr. **Martin Schaefer**, Institut für Biologie I, wurde zum wissenschaftlichen Assistenten ernannt.

Dr. **Carsten Mehring**, Institut für Biologie I, wurde zum wissenschaftlichen Assistenten ernannt.

Richard Alexander Fuckner, Student der Forstwissenschaften, war im Mai in der Delegation der Bundesregierung beim United Nation Forum of Forests (UNFF) in Genf tätig. Seit 1995 treffen sich die Länder der Vereinten Nationen jährlich und diskutieren, wie nachhaltige Waldwirtschaft zu realisieren ist. Die International Forestry Students' Association (IFSA), ein internationaler Zusammenschluss von 54 forststudentischen Gruppen wurde 1990 in Lissabon gegründet und unterhält seit 1999 ein internationales Sekretariat in Freiburg, nahm mit 5 Vertretern am UNFF in Genf teil.

Wahlen des Weltverbandes der Hydrologen



Drei von fünf deutschen Wissenschaftlern, die bei den Wahlen des Weltverbandes der Hydrologen, der IAHS (International Association of Hydrological Sciences) im Juli in Sapporo, Japan, für die Legislaturperiode 2003-2007 in die Gremien der IAHS, bzw. deren Commissions gewählt wurden, kommen von der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg: Prof. Dr. **Chris Leibundgut (re.)**,

Institut für Hydrologie wurde zum Vize-Präsident der IAHS-Exekutiv-Breaus gewählt. Deutschland stellt in der 80-jährigen Geschichte der IAHS erst zum zweiten Mal einen Vize-Präsidenten der Association. Außerdem wurden gewählt: Prof. Dr.



Siegfried Demuth (li. o.) (IHP-Sekretär/BfG Koblenz), APL der Fakultät für Forst- und Umweltwissenschaften, zum Präsidenten der Surface Water Commission, Prof. Dr. **Piotr Malozewski**, (li. u.) (GSF München), APL der gleichen Fakultät, zum Vize-Präsident der Commission on Tracers.



Verleihung des Karl-Abetz-Preis 2003

Den diesjährige Karl-Abetz-Preis der Fakultät für Forst- und Umweltwissenschaften der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg erhielt der Waldbesitzer und Unternehmer **Meinhard Heinrichs**, Stackelitz, Sachsen-Anhalt. Anlässlich des Festaktes im Juli wurden Dr. **Svante Ziegenspeck**, Universität Freiburg, für ihre Doktorarbeit „Die Lebenspraxis der Waldbauern“ sowie Diplom-Forstwirtin **Corinna Geisler**, TU Dresden, und Diplom-Forstwirt **Armin Heidingsfeld**, TU München, für ihre Diplomarbeiten mit Förderpreisen ausgezeichnet. Stifter der seit 1972 vergebenen Karl-Abetz-Preise ist SD Johannes Fürst von Waldburg zu Wolfegg und Waldsee (2. v. re.). Mit dem Karl-Abetz-Preis werden hervorragende Beiträge zur Förderung der Wirtschaftlichkeit in Forstbetrieben ausgezeichnet.

ENCHILADA

Restaurante y Bar mexicano

Mo. bis Fr. von 18.00 Uhr bis 1.00 Uhr!
Sa. und So. von 17.00 Uhr bis 1.00 Uhr!

Daily Happy Hour
alle Cocktails halber Preis
bis 20⁰⁰

Daily Margarita Hour
all Margaritas half price
Starts at 23⁰⁰



Happy Hour 17⁰⁰ bis 20⁰⁰ Uhr
Margarita Hour ab 23⁰⁰ Uhr

Auf der Zinnen 1 - 78098 Freiburg - Tel: 07 61 2 03 84 20
E-Mail: freiburg@enchilada.de - www.enchilada.de

www.grether-reisen.de

Thomas Grether - Reisen GmbH

SKIHÜTTEN & FERIENHÄUSER

FÜR GRUPPEN
AB 8 PERSONEN

Blohnstrasse 25 - 76185 Karlsruhe
Tel: 0721 / 55 26 82 & 55 71 11
Fax: 0721 / 55 20 23 & 59 04 02

Trautmann

Orthopädieschuhtechnik • Sportorthopädie • Schuhfachgeschäft

Mehr **Know How**



mehr Gesundheit, mehr vom Leben...

Individuelle Einlagen nach Computer- und Bewegungsanalyse
Orthopädische Zurichtungen an allen Schuhen
Orthopäd. Maßschuhe • Innenschuhe und Orthesen
Druckmessung für Diabetiker und Rheumatiker
Sportlerberatung



Freiburg Leopoldring 1 • ☎ (0761) 2119700

Der Schuh vom Wohlfühlen.

www.Trautmann-OG.de



Ein gelungener Kongress: ein unschätzbare Wert

INTERCONGRESS – wir organisieren Ihren Erfolg.

Belasten Sie sich nicht mit Organisatorischem. Das machen wir für Sie. Wir kennen uns aus mit Kongressen, Symposien und Seminaren. Ob 10 oder 10.000 Teilnehmer – wir kümmern uns um jedes Detail und behalten die Kosten fest im Griff. So entfaltet auch Ihre Veranstaltung ihren unschätzbaren Wert.

INTERCONGRESS ist offizieller Veranstaltungspartner der Stadt Freiburg.

INTERCONGRESS GmbH

Telefon +49 761 69699-0
info.freiburg@intercongress.de
www.intercongress.de



INTERCONGRESS
Ihr Anspruch – unsere Herausforderung

Freiburg – Wiesbaden – Düsseldorf – Berlin

Wechsel in der Leitung des Waldbau-Institutes

Der Lehrstuhl für Waldbau von Prof. Dr. **Jürgen Huss**, wurde von Prof. Dr. **Jürgen Bauhus** übernommen. Forschungsschwerpunkte von Professor Bauhus sind Waldökosysteme mit ihren Stoff- und Ernährungskreisläufen und Strukturen und wie sich diese durch Bewirtschaftungs- und Pflegemaßnahmen verändern bzw. beeinflussen lassen.

PD Dr. **Axel Drescher**, Geographie, wurde zum außerplanmäßigen Professor ernannt.



Dr. **Achim Schlüter**, Institut für Forstökonomie, wurde zum Wissenschaftlichen Assistenten ernannt.

Prof. Dr. **Santiago Zapata Blanco**, Badajoz/Extremadura, ist seit September 2003 Gastprofessor im Arbeitsbereich Forstgeschichte des Instituts für Forst- und Umweltpolitik. Professor Zapata Blanco ist Mitglied der spanischen Forschergruppe GEHR, Grupo de Estudios de Historia Rural, die seit zehn Jahren auf dem Gebiet

der spanischen Forstgeschichte forscht.

Das Institut für Forstpolitik wurde in Institut für Forst- und Umweltpolitik umbenannt.



ge Direktor des Instituts für Experimentelle und Klinische Pharmakologie und Toxikologie der Universität, Prof. em. Dr. **Klaus Starke** (2. v. li.), sowie der langjährige Leiter des Freiburger Universitätsbauamtes, Diplom-Architekt **Eckhard Bull** (re.), ausgezeichnet.

FAKULTÄT FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN

Dr. **Christoph Ament**, Institut für Informatik, wurde zum Universitätsprofessor im Fach Systemtheorie ernannt.

Dr. **Ulrike Wallrabe**, Institut für Mikrostrukturtechnik Forschungszentrum GmbH, Karlsruhe, nimmt den Ruf auf die C3-Professur für Mikroaktorik an.

Prof. Dr. **Christoph Scholl**, Saarbrücken, wurde auf die C3-Professur für Informatik, Gebiet Betriebssysteme, berufen.

Prof. Dr. **Ralf-Heinrich Baumeister**, Universität München, hat seinen Ruf auf die C4-Professur im Fach Bioinformatik und Molekulargenetik, angenommen.

NAMEN UND NACHRICHTEN

DIES UNIVERSITATIS: EHRUNG HERAUSRAGENDER PERSÖNLICHKEITEN

Im Rahmen des Dies Universitatis der Albert-Ludwigs-Universität im Juni 2003, hat der Rektor, Prof. Dr. Dr. h.c. **Wolfgang Jäger** (m.), herausragende Persönlichkeiten mit der Ehrensenatorwürde sowie der Universitätsmedaille ausgezeichnet. Mit der Verleihung der Würde eines Ehrensenators, wurden sowohl der langjährigen Erzbischof von Freiburg, Dr. Dr. h.c. **Oskar Saier** (3. v. li.), als auch der Gründer, Träger und Mäzen der Freiburger Klinik für Tumorbiologie, Dr. **Erich Marx** (li.), als auch der Schatzmeister der Wissenschaftlichen Gesellschaft in Freiburg, Dr. **Michael E. Heim** (2. v. re.) geehrt. Mit der Universitätsmedaille wurden die ehemalige Prorektorin und Beauftragte des Rektors für Ehrungen und Preise, Prof. Dr. **Gisa Fleckenstein-Grün** (3. v. re.), Physiologisches Institut der Universität, der langjähri-

HERMANN FRESE STIFTET WISSENSCHAFTSPREIS

Dipl.-Volkswirt **Hermann Frese**, Freiburger Unternehmer und Ehrensenator der Universität, hat der Universität Freiburg einen namhaften Wissenschaftspreis gestiftet. Der nach dem, Mitglied der Widerstandsgruppe „Freiburger Kreis“ Adolf Lampe, benannte Preis ist mit jeweils 2.500 Euro dotiert und wird alle zwei Jahre für hervorragende wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der Wirtschaftswissenschaften vergeben.

LOBBY FÜR DIE UNIVERSITÄT

Der Universitätsrat der Universität Freiburg steht: Zu diesem Gremium, das nach dem Universitätsgesetz als eine Art Aufsichtsrat fungiert und die Autonomie der Hochschulen stärken soll, wurden folgende Mitglieder für die nächste Wahlperiode von drei Jahren bestätigt: Externe Mitglieder: **Nikolaus Brender**, Chefredakteur des ZDF, Prof. Dr. **Gabriele Brandstetter**, Literaturwissenschaftlerin an der FU Berlin, Dipl.-Vwl. **Anne-Kathrin Deutrich**, Sprecherin des Vorstandes der SICK AG in Waldkirch, Dr. **Reinhard Grunwald**, Generalsekretär der DFG, Dr. **Hans Kast**, Chief Executive Officer (CEO) BASF Plant Science, Ludwigshafen und Dipl.-Ing. **Horst Weitzmann**, Vorsitzender der Geschäftsführung der Südwest Stahl GmbH in Kehl und Ehrensenator der Albert-Ludwigs-Universität. Interne

FABRIKVERKAUF IN PFAFFENWEILER

Ihre individuelle Brille mit Gläsern direkt vom Hersteller zu entsprechend günstigen Preisen

- alle gängigen Glastypen erhältlich -



Öffnungszeiten:
jeden Mittwoch
von 13.00 – 18.00 Uhr
UND nach telefonischer Vereinbarung

Die Brillenfabrik
In den Langmatten 10
79292 Pfaffenweiler
Tel: 07664 – 403263
Fax: 07664 – 403265
e-mail: info@brillenfabrik.de
www.brillenfabrik.de

Mitglieder: Prof. Dr. **Gisa Fleckenstein-Grün**, Physiologischen Institut, Prof. Dr. **Hans-Joachim Gehrke**, Direktor des Seminars für Alte Geschichte, Prof. Dr. Dr. h.c. **Manfred Löwisch**, Direktor der Abt. Arbeitsrecht am Institut für Wirtschaftsrecht, Arbeits- und Versicherungsrecht, Prof. Dr. **Rolf Mühlhaupt**, Direktor des Instituts für Makromolekulare Chemie, Dr. **Ulrich Stößel**, Akademischer Oberrat der Abteilung Medizinische Soziologie, **Marcel Vondermaßen**, Student, sowie **Susanne Röckel** Bibliothekarin an der Universitätsbibliothek.

CLUB DER GROSSEN UNIVERSITÄTEN GEGRÜNDET

15 deutsche Hochschulen haben sich zusammengeschlossen: Benchmarking G 21 – Qualitätsinitiative großer Universitäten“ heißt der Club der Universitäten, dessen Ziel es ist, Forschung, Lehre, Management und Service zu verbessern. Neben der Universität Freiburg gehören die Hochschulen in Bochum, Bonn, Erlangen, Frankfurt, Göttingen, Hamburg, Heidelberg, Mainz, Münster, Tübingen, Würzburg, FU Berlin, TU Dresden und die LMU München zu diesem Club, der der erste freiwillige länderübergreifende Zusammenschluss dieser Art ist.

MARGARETE VON WRANGELL-HABILITATIONSPROGRAMM

Bei der diesjährigen Vergabe des Margarete von Wrangell-Habilitationsprogramms für Frauen hat die Universität Freiburg im Landesvergleich überdurchschnittlich gut abgeschnitten: Landesweit wurden von 64 Bewerberinnen 22 in das Programm aufgenommen, davon allein sechs Nachwuchswissenschaftlerinnen der Universität Freiburg. Das Margarete von Wrangell-Programm, richtet sich an hoch-

Ausschreibung

FÖRDERPREIS 2003 DER DAIMLER CHRYSLER SERVICES AG

Die Daimler Chrysler Services AG Berlin hat auch in diesem Jahr einen Förderpreis für bedeutende Forschung mit **thematischem Bezug zu Frankreich** ausgelobt. Die Auszeichnung ist mit

10.000 €

dotiert und wird vergeben für :
eine hervorragende wissenschaftliche Arbeit,
die Ergebnisse einer Forschergruppe,
ein Konzept zur Ausrichtung eines Symposiums
oder andere innovative wissenschaftliche Vorhaben.

FORSCHUNGSBEREICHE:

Literatur-, Sprach- oder Kulturwissenschaften
Rechts- oder Wirtschaftswissenschaften
Lebenswissenschaften / Angewandte Wissenschaften.

Einzureichen sind bei der Stabsstelle für Preise und Forschungsstipendien, z. Hd. Frau Dr. Ernsthausen, Elsässerstraße 2 m / 1 A, 79110 Freiburg bis zum

14. November 2003

2 Exemplare der wissenschaftlichen Arbeit / der Ergebnisse / des Konzepts / des Vorhabens
Tabellarischer Lebenslauf des Kandidaten oder der Kandidatin
Adresse, Telefonnummer, Geburtsdatum, Geburtsort
Angaben über die geplante Verwendung des Preisgeldes.

Badenova

begabte Wissenschaftlerinnen aller Fachbereiche, die ihre Habilitation an einer wissenschaftlichen Hochschule des Landes durchführen. Im Rahmen eines Stellenprogramms wird ihnen die Möglichkeit gegeben, sich in Forschung und Lehre weiterzuqualifizieren. Folgende Nachwuchswissenschaftlerinnen werden in Freiburg forschen und lehren: Dr. Andrea Bender, Institut für Psychologie, Abteilung Allgemeine Psychologie; Dr. Cornelia Brink, Historisches Seminar, Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte; Dr. Annette Hohe, Institut für Biologie II; Dr. Svetlana Prokhorova, Institut für Mikrosystemtechnik; Dr. Viki Ranff, Theologische Fakultät, Arbeitsbereich christliche Religionsphilosophie; Dr. Beate Rosenzweig, Seminar für Wissenschaftliche Politik

FRAUENBEAUFTRAGTE IM AMT BESTÄTIGT



Der Senat der Albert-Ludwigs-Universität hat im Juli bei der Wahl der Frauenbeauftragten, die bisherige Frauenbeauftragte PD Dr. **Ingeborg Villinger** (Foto), Seminar für Wissenschaftliche Politik, mit großer Mehrheit in ihrem Amt bestätigt. Die Amtszeit der Frauenbeauftragten beträgt zwei Jahre. Als Stellvertreterinnen wurden Prof. Dr. **Judith Schlehe**, Institut für Völkerkunde, Prof. Dr. **Britta Schinzel**, Institut für Informatik und Gesellschaft sowie Prof. Dr. **Leena Bruckner-Tuderman**, Universitätshautklinik, gewählt.

HABILITATIONSSTATISTIK 2002 NEUER HÖCHSTSTAND

Laut Feststellung des statistischen Landesamtes Baden-Württemberg ist 2002 bei den Habilitationen ein neuer Höchststand erreicht worden. Die Steigerung bezogen auf die 9 Landesuniversitäten sowie 2 Pädagogische Hochschulen beträgt 15,6%. Die Universität Freiburg hat im Jahr 2002 einen Zuwachs um knapp 61 Prozent 90 Arbeiten gemeldet, im Jahr davor waren es noch 56. In Freiburg stammen die meisten Habilitationen aus den Bereichen der Humanmedizin mit 38, der Mathematik und Naturwissenschaften mit 25 und der Sprach- und Kulturwissenschaften mit 19 gemeldet. Das Durchschnittsalter betrug 39,8 im Jahr 2002, im Vorjahr waren es 40 Jahre. Über zwei Drittel der Frauen habilitierten an den Universitäten Freiburg, Heidelberg und Tübingen, vorrangig in den Sprach- und Kulturwissenschaften mit 28 und in der Humanmedizin mit 16 abgeschlossenen Habilitationsarbeiten. Die Zahl der habilitierten Frauen ist gegenüber dem Vorjahr von 55 auf 64 gestiegen, der Prozentuale Anteil beträgt 16,%.

Black-Forest Hostel

07 61 - 8 81 78 70

www.blackforest-hostel.de

Rothaus PILS

das Qualitätsbier aus dem
Hochschwarzwald



**Badische Staatsbrauerei
Rothaus AG**



Aguila

Premiere
Bundesliga
Übertragung

- 3 verschiedene Tagesessen:

*Fleisch, Fisch und
Vegetarisches*

- original mexikanische Snacks

- geöffnet täglich
10.00-1.00 Uhr
auch feiertags

- täglich Frühstück

durchgehend warme Küche

Sautierstraße 19 • 79104 FR • ☎ 22815

„KÜSS DIE UNI WACH“ – FREIBURGER STUDENTIN MIT DEM 1. PREIS AUSGEZEICHNET

Carla Cederbaum, 22-jährige Studentin der Mathematik und Physik an der Albert-Ludwigs-Universität, hat beim CHE-Wettbewerb „Küss die Uni wach“ den 1. Preis belegt. Der Ideenwettbewerb forderte Studierende auf, ihre „Ideen für die Hochschule von morgen“ zu präsentieren. Carla Cederbaum überzeugte die Jury mit ihrem Konzept „Ausbildung oder Wissenschaft“, in der sie nach Grundstudium und Orientierungsprüfung eine Differenzierung in ein „Ausbildungs- und ein „Wissenschaftsprofil“ vorschlägt.

STUDIENPREIS 2003 – FREIBURGER STUDENTEN UNTER DEN PREISTRÄGERN

Stefan Huck, Student der Geschichte, Geographie und Englisch an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg hat in Zusammenarbeit mit Wilhelm Hofmann, Student der Psychologie und Soziologie an der Universität Trier, den 1. Preis bei der Ausschreibung „Tempo! Die beschleunigte Welt“ des Deutschen Studienpreises der Körber-Stiftung mit ihrer gemeinsamen Arbeit „Zeitenwende – Tempobetragungen im deutschen Wiedervereinigungsprozess. Die 3. Preise erhielten aus Freiburg: **Christian Dries**, Student der Philosophie, Soziologie und Neuere u. neueste Geschichte, für seine Arbeit „Die beschleunigte Angst. Skizze eines Forschungsprogramms.“ und **Nils B. Weidmann**, Student der Informatik und Psychologie, für seine Arbeit „Rapidworld – Beschleunigung in einer künstlichen Gesellschaft.“

EUROPÄISCHER WISSENSCHAFTS KULTURPREIS 2003

Die Klinik für Tumorbiologie wurde 1993 als An-Institut der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau eröffnet. Initiatoren der



Klinik für Tumorbiologie waren Prof. Dr. **Gerd Nagel** (m.), 1986-1990 Präsident der Deutschen Krebsgesellschaft, und der Berliner Unternehmer und Mäzen Dr. **Erich Marx**. Der Schulmedizin verpflichtet wollte sie offen sein für unkonventionelle Denkstile und

Forschungseinrichtungen – aus der Überzeugung heraus, dass es in der Medizin um beides gehen muss, um die Krankheit im Menschen und um den Menschen in der Krankheit. Jüngstes Projekt ist ein auf mehrere Jahre angelegtes nationales Programm zur Förderung der Patientenkompetenz. Professor Nagel wurde für dieses sein Lebenswerk mit dem Europäischen Wissenschafts Kulturpreis der Europäischen Kulturstiftung *ProEuropa* ausgezeichnet. Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums der Kooperation von Medizinischer Fakultät und Klinik für Tumorbiologie wurde Dr. Erich Marx mit der Würde eines Ehrensensors der Universität Freiburg ausgezeichnet.

TV-STAR BESUCHT AUSSTELLUNG IN DER ARCHÄOLOGIE

Maria Furtwängler TV-Star (Tatort in der ARD) und Urenkelin des Archäologen Adolf Furtwängler aus München besuchte im Juli die Ausstellung der Archäologischen Sammlung, die noch bis 5. Oktober im Haus Ormed GmbH, Merzhauserstr.112, 79100 Freiburg, gastiert. Nach dem Rundgang durch die anlässlich des 150. Geburtstages ihres Vorfahren eingerichteten Schau stellten sich Maria Furtwängler (li.), **Petra Koch**, Assistentin der Geschäftsführung der Ormed GmbH (re.) und der Stiftungskurator der Archäologischen Sammlung, **Dr. Martin Flashar** (m.), den Fotografen.



BESUCH AUS DER PARTNERSTADT IASI



Im Juli waren erstmals rumänische Studierende aus Iasi für zwei Wochen an der Medizinischen Fakultät in Freiburg zu Besuch. Betreut wurde die Gruppe von Prof. Dr. Dr. h.c. **Ernst Moser** und Prof. Dr. Dr. h.c. **Carl Hermann Lücking**. Neben dem

Besuch von Kursen im Klinikum, besichtigten die Studierenden Freiburg und Umgebung.

BESUCH AUS BRASILILIEN

Im Juli besuchte eine Delegation der Universität Santa Maria in Brasilien die Albert-Ludwigs-Universität, um sich vor Ort über den Themenkreis „Behandlung, Verwertung und Entsorgung chemischer Sonderabfälle aus Universität und Krankenhaus“ zu informieren. Betreut



v.li.n.re.: **Dr. Andreas Zschoch**; **Prof. Dr. Dieter Bredemeier**, Leiter der Kommission für bilaterale Abkommen zwischen der Bundesuniversität Santa Maria und deutschen Partnerorganisationen; **Prof. Dr. Elaine Resener**, Direktorin der Universitätsklinik in Santa Maria, als offizielle Vertreterin des Rektors der Universität Federal de Santa Maria; **Prof. Dr. Djalma Dias da Silveira**, Professur für Chemie-Ingenieurwesen in Santa Maria; **PD Dr. Klaus Kümmerer**, **Dr. Jürgen Steck** und **Prof. Dr. Ayrton Martins**, Prorektor für internationale Angelegenheiten und Leiter der Analytischen Umweltchemie-Gruppe der UFSM.

wurden die Gäste von PD Dr. **Klaus Kümmerer** vom Institut für Umweltmedizin und Krankenhaushygiene und von Dr. **Jürgen Steck**, Abteilungsleiter Umweltschutz & Abfallwirtschaft. Besichtigt wurden das Institut für Umweltmedizin und Krankenhaushygiene, die Klinikumsapotheke, das Cytostatika-Labor und andere Klinikeinrichtungen. Die Besucher informierten sich anhand einer Betriebsbesichtigung des Gebäudes der Abteilung Umweltschutz & Abfallwirtschaft über die Modalitäten der Sonderabfallentsorgung sowie einige Bereiche im Rektoratsgebäude. Anlässlich des Besuches wurden weitere gemeinsame Projekte besprochen. Bereits beantragt ist ein Projekt zum Stoffstromanalyse und -management in der Universitätsklinik von Santa Maria. Ebenso besprochen wurde der gegenseitige Austausch von Doktoranden und Studenten in den kommenden Jahren sowie einige kleinere Projekte mit gegenseitigem Erfahrungsaustausch bei verschiedenen Umweltschutz- und Recyclingprojekten.

GRÜNDUNG DER DEUTSCHEN LIMESKOMMISSION



Eine Auswahl der Gründungsmitglieder der Deutschen Limeskommission: von links nach rechts; 1. Reihe: **Dr. H.-H. Wegner** (LDA Koblenz); **Prof. Dr. H. U. Nuber** (Universität Freiburg); **Prof. Dr. D. Planck** (LDA Esslingen); **Prof. Dr. S. von Schnurbein** (RGK Frankfurt/Main); *Foto: Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, I. Geiger-Messner.*

Im Juni 2003 fand in Esslingen die konstituierende Sitzung zur Gründung der „Deutschen Limeskommission“ statt. Die vier am obergermanischen und raetischen Limes, dem mit 550 km Länge größten archäologischen Denkmal zwischen Rhein und Donau, beteiligten Bundesländer Baden-Württemberg, Bayern, Hessen und Rheinland-Pfalz sehen die Ziele dieser gemeinsam getragenen Kommission in der Gewährleistung von internationalen Standards für die Fortschreibung von Erfassung und Dokumentation des Kulturdenkmals „Limes“ mit seinen 60 Truppenlagern und über 900 Wachttürmen. Das 12-köpfige Gremium wird gebildet aus je einem Vertreter der für die archäologische Denkmalpflege zuständigen Landesministerien und der für die archäologische Denkmalpflege zuständigen Länder-Fachbehörden, der Gesamtheit der fachlich einschlägigen Museen am Limes, des Vorsitzenden des Vereins „Deutsche Limesstraße“, des 1. Direktors der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts sowie einem der Hochschullehrer, die in Deutschland das Fach „Provinzialrömische Archäologie“ vertreten. In letzt genannter Eigenschaft wurde Prof. Dr. Hans Ulrich Nuber, Universität Freiburg, in diese Kommission berufen. Mit Nubers Ernennung kehrt nach knapp 70 Jahren auch fachliche Verantwortung für den „deutschen Limes“ wieder an die Freiburger Universität zurück. Denn Nuber tritt in gewisser Weise die ehrenvolle Nachfolge von Prof. Dr. Ernst Fa-

bricius, Dirigent (Vorsitzender) der ehemaligen Reichlimeskommission an, deren Sitz von 1907 bis 1937 Freiburg war. Für die neu konstituierte Limeskommission bringt Nuber ureigenste „Limes-Erfahrungen“ mit: mehrere, langjährige Grabungsprojekte an bzw. in Limeskastellen sowie die internationalen Kontakte auf diesem römischen Spezialgebiet.

FRAUENFÖRDERPLAN JULI 2003 FÜR NICHT-WISSENSCHAFTLICHEN DIENST

Jeweils ein Exemplar des Frauenförderplans liegt in den Geschäftszimmern der Fakultätsdekanate zur Einsicht aus. Weitere Exemplare liegen zur Einsicht im Vorzimmer der Leiterin der Universitätsbibliothek, im Geschäftszimmer der Personalvertretung und im Sekretariat des Personaldezernats, Rektoratsgebäude, Zimmer 03015 aus.

REISESTIPENDIEN FÜR STUDIERENDE DER MEDIZIN

Swiss International Air Lines und die FreiburgerÄrzteConsulting haben zusammen fünf Reisestipendien an Studierende der Medizin der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg gestiftet. Sie geben damit Judith Wagner, Nicole Wanner, Christine Ott, Cordula Hahn und Carsten Bartels die Möglichkeit, einen Teil ihres Praktischen Jahres im Ausland zu absolvieren. Informationen zu Bewerbungsvoraussetzungen- und modalitäten unter www.freiburgeraerzteconsulting.de

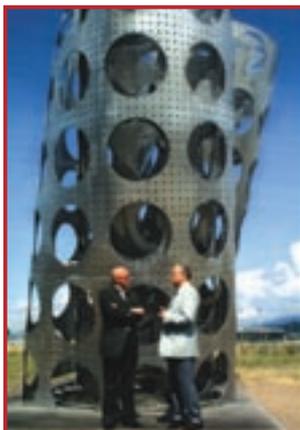
US-BOTSCHAFTER IN FREIBURG

Auf Einladung des Carl-Schurz-Hauses / Deutsch-Amerikanisches Institut e.V. und der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg hielt der US-Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika, Dr. Dr. h.c. mult. **Daniel R. Coats**, Ende Juni im Haus „Zur Lieben Hand“, einen Vortrag zum Thema: „The Transatlantic Partnership: Continuity and Change“.



KUNST AM BAU – NEUE SKULPTUR FÜR FAKULTÄT FÜR ANGEW. WISSENSCHAFTEN

Die Fakultät für Angewandte Wissenschaften auf dem Flugplatzgelände konnte weihte im Juli den Kunstbeitrag von Professor Olaf Metz (li.) aus München ein. Der Beitrag, eine etwa acht Meter hohe gerollte Lochblech-Skulptur aus Aluminium, assoziiert in Material und Form die neuen Technologien, die in den neuen Gebäuden am Flugplatz entwickelt werden. Die Skulptur setzt sich mit Ort und Raum zwischen der neuen Messe und der Universität auseinander. Der Wettbewerb für einen Kunstbeitrag für die Neubauten der Fakul-



tät für Angewandte Wissenschaften wurde im August letzten Jahres von der Kunstkommission der Oberfinanzdirektion Karlsruhe ausgeschrieben.

IN MEMORIAM

Am 11.06.2003 verstarb Professor Dr. Marvin S. Schindler, Ehrensenator der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Professor Schindler wurde am 02.01.1932 geboren und starb am 11.06.2003 in Detroit. Aus Anlass des 25jährigen Bestehens des Junior-Year in Freiburg am 10. Juni 1985 wurde Professor Schindler 1985 die Ehrensenatorwürde der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg verliehen. Schindler war der Programmdirektor des Junior-Year in Deutschland in Freiburg und München; er erhielt 1987 das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse für seine Verdienste um die deutsch-amerikanische Zusammenarbeit. Die Ehrensenatorwürde der Albert-Ludwigs-Universität wurde ihm für seine Verdienste um das Junior-Year in Freiburg und die Festigung enger und freundschaftlicher Beziehungen zur Michigan State University, zur University of Michigan und zur University of Wisconsin verliehen. Mit großem Erfolg widmete er sich der Aufgabe, amerikanischen und deutschen Studierenden durch die Förderung von Studienaufenthalten im anderen Land zu einem besseren Verständnis der kulturellen, politischen und menschlichen Situation beider Völker zu verhelfen. Er folgte damit den Wünschen und Hoffnungen der Gründer dieses Studienprogramms, die durch gegenseitiges Kennenlernen zur Verständigung und zur Freundschaft zwischen den beiden Völkern beitragen sollten. Aufgeschlossen und behutsam berücksichtigte er die Interessen beider Seiten, er schloss neue Möglichkeiten und gewann viele Freunde für die Universität Freiburg und die Stadt Freiburg. Die Universität wird ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

IN MEMORIAM

Hartmut Wedekind ist am 13. August 2003 im Alter von 60 Jahren gestorben. Hartmut Wedekind war seit 1993 bei der Universität in der Vervielfältigungsstelle und als Hausmeister tätig. Die Universität verliert einen sehr geschätzten und hilfsbereiten Kollegen.

DIENSTJUBILÄEN 25 JAHRE

Uwe Dangelmaier, Makromolekulare Chemie
Hartmut Götz, Physikalisches Institut
Prof. Dr. Gregor Hertel, Physikalisches Institut
Carmen Schubert, Zellbiologie
Bernhard Kohler, Universitätsverwaltung
Albert Fehrenbach, Institut für Waldwachstum
Dieter Guthland, Chemieverwaltung und Gemeinsame Einrichtungen
Prof. Dr. Michael Boppré, Forstzoologisches Institut

DIENSTJUBILÄEN 40 JAHRE

Dr. Rüdiger Wallmichrath, Pharmazeutische Chemie
Prof. Dr. Hans Kästner, Germanische Philologie
Dr. Odwin Hoffrichter, Evolutionsbiologie/Ökologie
Prof. Dr. Peter Gräber, Physikalische Chemie
Prof. Dr. Rüdiger Mäkel, Geographie
Prof. Dr. Jürgen Weckesser, Mikrobiologie
Wilhelm Roth, Universitätsverwaltung

Prof. Dr. Eckhard Wellmann, Pflanzenphysiologie
Prof. Dr. Wolfgang Raible, Romanische Philologie
Prof. Dr. Paul Gerhard Schmidt, Lateinische Philologie des Mittelalters

VENIA LEGENDI

Dr. Hartmut Bertz, Innere Medizin
Dr. Marc Hanewinkel, Forstökonomie und Forstplanung
Dr. Cornelia Hedwig Herschbach, Baumphysiologie
Dr. Florian Otto, Innere Medizin
Dr. Jörg-Peter Schnitzler, Baumphysiologie
Dr. Matthias Steinert, Chirurgie
Dr. Frank Richter, Urologie
Dr. Edmund Rose, Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
Dr. Christian Sauder, Virologie
Dr. Matthias Voigt, Plastische Chirurgie
Dr. Gernot Zissel, Zellbiologie und Immunologie
Dr. Luca Viganò, Informatik
Dr. Jürgen Hausmann, Virologie
Dr. Stephan Ehl, Kinderheilkunde
Dr. Joachim Gloy, Innere Medizin

Unter dem Pflaster



Accentus Werbeagentur

Fachliteratur zu den
Geisteswissenschaften
finden Sie gleich um
die Ecke im UG

wal th a r i GmbH

Buchhandlung in der Universität

Bertoldstr. 28 · 79098 Freiburg · Tel. 0761/38777.0
Fax-Zentrale 0761/4500.2499 · www.bookworld.de

NEUAUFLAGE

Dr. Joanna Flawia Figiel

Jugendstil in Freiburg

Eine eindrucksvolle Dokumentation und ein Bildband der besonderen Art

Die Kunsthistorikerin Joanna Flawia Figiel hat mit viel Liebe zum Detail eine Bestandsaufnahme des Freiburger Jugendstils in Wort und Bild vorgenommen. Den durch die Bomben der beiden Weltkriege zerstörten Gebäuden hat sie in den Archiven nachgespürt, und so konnten auch alte Aufnahmen heute nicht mehr existierender Bauten in diesem Band erscheinen. Rund 650 Photographien dokumentieren eine faszinierende, für Freiburg bislang noch nicht gewürdigte Epoche und ermöglichen eine neue Sicht auf die Stadt um die Jahrhundertwende.

Ein Katalog mit 400 Bauten mit Jugendstilelementen rundet das Werk ab. Dem Band ist ein zeitgenössischer Stadtplan beigelegt, worin die besprochenen Gebäude, Brücken und Brunnen farbig markiert sind. Bild und Text inspirieren zu kunstgeschichtlichen Entdeckungstouren.

336 Seiten, 650 Farbfotos und historische Aufnahmen
Buchformat
25 x 28,5 cm
ISBN:
3-923288-34-4



€ 39,-

Promo Verlag GmbH



Druckerei Roßwog

79104 Freiburg
Hebelstraße 11
Telefon 07 61 - 27 24 80
Fax 07 61 - 27 79 61

Tägliche Unterhaltsreinigungen
in Banken, Behörden, Schulen,
Verwaltungen, Büros, Krankenhäusern,
Wohn- und Pflegeheimen.

Bau-Erstreinigungen
Glas-, Fenster- Teppich-
und Fassadenreinigungen
Lamellen- und PC-Reinigung
Hausmeisterdienste.

POINT

GEBÄUDEREINIGUNG

Telefon (07665) 95084-0
Fax (07665) 95084-44

Point Gebäudereinigung GmbH
79224 Umkirch, Am Gansacker 28
77855 Achern, Martinstr. 72
Tel. 07841/25678 • Fax 07841/209484
77815 Bühl
e-mail:point.gebaeudereinigung@t-online.de
www.point-gebaeudereinigung.de

„THESEUS, DER HELD DER ATHENER“ BIS JANUAR 2004 VERLÄNGERT

Die erfolgreiche Ausstellung „Theseus, der Held der Athener“ im Erdgeschoss der UB ist bis 20. Januar 2004 verlängert worden. Mit der Verlängerung der Ausstellung, die ursprünglich dem Furtwängler-Projekt hatte Platz machen sollen, können die Besucher das Zentrum der Ausstellung, den prächtigen, über 70 cm hohen athenischen Krater aus Freiburger Privatbesitz, entstanden um 480 v. Chr., noch längere Zeit öffentlich bewundern.

GERMAN SCHOLARS ORGANIZATION KÜMMERT SICH UM NACHWUCHSWISSENSCHAFTLER

Die im März 2003 in San Francisco gegründete German Scholars Organization (GSO) ist eine gemeinnützige Organisation für deutsche Nachwuchswissenschaftler aller Fachrichtungen, die außerhalb Deutschlands tätig sind. Ziel der GSO ist es, eine Plattform für Kontakte zwischen den Nachwuchswissenschaftlern anzubieten, Informationen über wichtige Entwicklungen in Deutschland weiterzugeben, interessierten Firmen und Forschungseinrichtungen, die entsprechende Stellen anzubieten haben, gezielten Zugang zu den Nachwuchswissenschaftlern zu ermöglichen und umgekehrt, den Nachwuchswissenschaftlern Zugang zu diesen Institutionen zu ermöglichen. Nähere Informationen zur GSO unter: www.gso-net.org.

Holger Barth Rechtsanwalt



Interessenschwerpunkte

- Arztrecht
- Privates Baurecht
- Architektenrecht

Tätigkeitsschwerpunkte

- Mietrecht
- Immobilienrecht

Wilhelmstraße 46
D-79098 Freiburg
T + 49(0)761-2 17 08 90
F +49(0)761- 217 08 91

info@regio-advokat.de
www.regio-advokat.de

STUDIUM GENERALE – START INS NEUE SEMESTER

Wir bringen in dieser Rubrik eine kleine Auswahl an Terminen des Studium generale, mehr zum Programm im aktuellen Programm und online-Anmeldeverfahren im Internet: www.studiumgenerale.uni-freiburg.de oder im Sekretariat des Studium generale, Ingrid Götsch, Tel.: 0761/203-2003; Fax: 0761/203-2040; Email: Ingrid.Goetsch@studgen.uni-freiburg.de

Portraitkonzert für ein ungewöhnliches Musikinstrument: „Pour l'Ondes Martenot“

Dienstag/21.10.03//20.00 Uhr/ Haus zur Lieben Hand,

Löwenstr. 16 Eintritt: Euro 7,- (erm.)/ Euro 11,-/ Vorverkauf ab 13.10. bei Rombach Klassik, Universitätsstr.9; Studium generale, Belfortstr.20/Abendkasse

in Zusammenarbeit mit dem Frankreich-Zentrum der Universität Freiburg, dem Centre Culturel Français Freiburg, dem Kulturamt der Stadt Freiburg, der Pro Helvetia - Schweizer Kulturstiftung und der Martinù-Stiftung Basel im Rahmen der „Französischen Woche“ (18. - 26. Oktober 2003). Mit Werken von Olivier Messiaen, Tristan Murail, Christine Ott, Bohuslav Martinu und Arthur Honegger. Musikalische Leitung, Klavier und Einführung: Klaus Simon.

Liederabend: De la musique avant toute

chose. Donnerstag/30.10.03/20.00 Uhr/Haus zur Lieben Hand, Löwenstr.16

Eintritt: Euro 7,- (erm.)/Euro 8,-/Abendkasse; Kartenvorverkauf ab 13.10. im Studium generale, Belfortstr.20;

Auf dem Programm stehen Auszüge aus den Liederzyklen Ariettes oubliées und Trois Poèmes de Stéphane Mallarmé von Claude Debussy sowie La Bonne Chanson von Gabriel Fauré. Prof. Dr. **Bruno Berg** kommentiert den Aspekt der Fin de siècle-Musik aus literaturwissenschaftlicher Musik.

KOOPERATIONSPRAXIS

DR. MED. THORSTEN FRANKE

SPEZIALPRAXIS FÜR MEDIZINISCHE
WIRBELSÄULENTHERAPIE

FACHARZT FÜR ORTHOPÄDIE
SPORTMEDIZIN
DIPLOMSPORTLEHRER
CHIROTHERAPIE

TEL. 07 61 / 202227



DANIELE ANNETTE MAYER

PRIVATPRAXIS FÜR ZAHNHEILKUNDE

TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE
GANZHEITLICHE ZAHNHEILKUNDE
ÄSTHETISCHE ZAHNHEILKUNDE
PARODONTOLOGIE

TEL. 07 61 / 2181821

www.ortho-dental.de
GRÜNWÄLDERSTR. 10-14

Ein Meisterbetrieb

WIDMANN GmbH

Gebäudereinigung

und mehr...

Ein Glanz,
der uns verbindet!

**Büro-, Bau-,
Unterhalts-,
Brand-, PC-,
Teppich-
reinigung
Asbest-
sanierung
Dienst-
leistungen
aller Art**

Tel. 07661 / 624 27

Fax 07661 / 625 56

eMail:

widmann-info@t-online.de

www.widmann-info.de

Widmann GmbH, 79256 Buchenbach, Frauensteigstr. 26



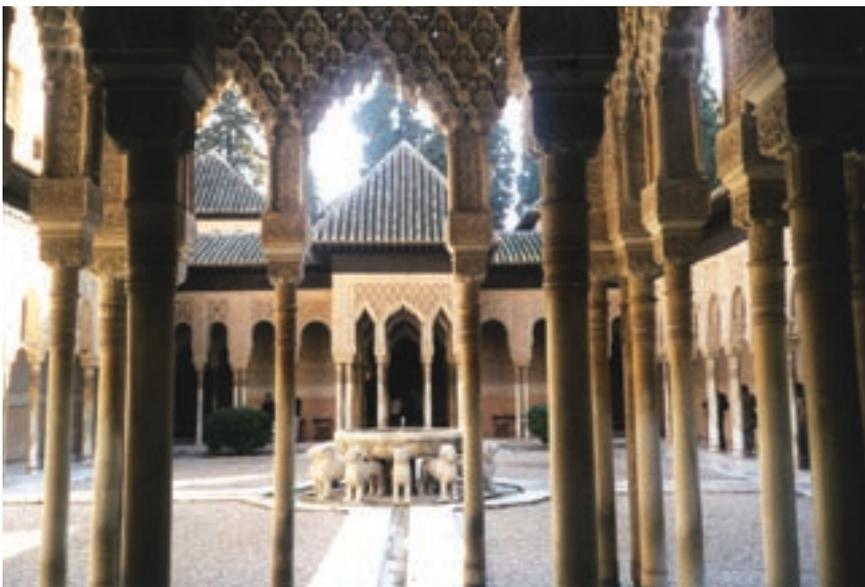
Exkursionen und Projekte

Hier berichten wir über Projekte, die der Verband unterstützt hat. Den folgenden Bericht verfassten Christina Eckert, Mira Kaizl, Philipp Rößler und Isabell Zwania, Studierende am Historischen Seminar.

VON DER RECONQUISTA ZUR CO SPANIEN IM 16. JAHRHUNDERT

„Was ihr hier baut, findet man überall auf der Welt; aber was ihr zerstört habt, war einzigartig.“

Er hatte Recht, Karl V., als er die Bauarbeiten an der Kathedrale kommentierte, die von nun an, inmitten des Säulenwalds der berühmten Moschee von Córdoba, die christliche Oberhoheit über Gebäude und Stadt demonstrieren



Architektur, die fasziniert!

sollte. Die besondere Ästhetik der Moschee, die uns Besuchern beim bloßen Betrachten ein Verständnis von islamischer Religiosität vermittelt, ist durch den Kathedralbau bewusst durchbrochen worden. Und dennoch will der vielzitierte Kommentar nicht ganz überzeugen, denn das Kathedralprojekt konnte überhaupt erst in Angriff genommen werden, nachdem der Kaiser, der zugleich als Karl I. König von Kastilien war, dem ausdrücklich zugestimmt hatte. Die Besichtigung der Moschee-Kathedrale von Córdoba war ein Höhepunkt der Südspanien-Exkursion unter der Leitung von Prof. Dr. Christian Windler. Die neuntägige Fahrt fand am Ende des Wintersemesters im Anschluss an vorbereitende Seminarsitzungen in Freiburg statt. In Freiburg hatten wir uns auf Grundlage gemeinsamer diskutierter Quellen und vertiefter Referate in bestimmte

grundlegende Fragen des spanischen 16. Jahrhunderts eingearbeitet: Im Mittelpunkt standen dabei zentrale Elemente frühneuzeitlicher Herrschaftsformen in Spanien, die sowohl die ‚Rückeroberung‘ der muslimischen Teile Spaniens als auch die Eroberung der Neuen Welt prägten.

WIEDERENTDECKUNGEN

Die Fahrt nach Südspanien stellte fast alle vor eine neue Herausforderung: Es galt, das theoretisch Erarbeitete nun vor Ort wiederzuentdecken. Welche historischen Zusammenhänge liegen der andalusischen Landschaft oder Malerei, der Kirchengestaltung und Architektur zu Grunde? Mit welchen architektonischen Mitteln versuchten muslimische und christliche Herrscher ihren Herrschaftsanspruch zu manifestieren? Inwieweit sind dabei die erhalte-

nen Monumente Ausdruck der spezifischen spanischen Geschichte und des facettenreichen Selbstverständnisses? Die engagierte Vorbereitung der vielfältigen Themen erfolgte meist in Gruppen von drei bis vier Studierenden zu einem Thema, so dass am Ende alle zusätzlich zum Seminarreferat in Freiburg zwei Führungen bzw. Referate in Andalusien übernahmen. Das Ergebnis waren spannende Besichtigungen.

Wenn eine Referatsgruppe mit der Erfindung didaktischer Hilfsmittel wie einer „mobilen Einsatztafel“ zur Verdeutlichung der verschiedenen Bauphasen der Moschee auftrumpfte oder wir von den Kenntnissen bestimmter Teilnehmer aus der Judaistik, Orientalistik oder Kunstgeschichte profitieren konnten, standen wir oft lange interessiert um unsere Referenten geschart vor oder in den Bauwerken – und vergaßen darü-

ber sogar, dass wir die morgendliche Kälte in Andalusien bei der Wahl unserer Reisegarderobe unterschätzt hatten. Immer wieder stießen wir an unseren Besichtigungszielen auf das Spannungsverhältnis zwischen der Tradition des Zusammenlebens dreier unterschiedlicher Religionen und einer im Entstehen begriffenen gesamtspanischen Identität, die sich wesentlich über den einheitlichen Glauben und die zunehmende Ausgrenzung von Minderheiten zu definieren suchte. Zunächst jedoch lernten wir in Granada, der ersten Station unserer Fahrt, Baukunst aus der fast acht Jahrhunderte währenden muslimischen Herrschaft kennen: Noch am Abend des Ankunftstages konnten wir an einer der seltenen Abendbesichtigungen der Alhambra teilnehmen und ihre prachtvollen Stuckarbeiten, die verschlungenen Blumen- und Himmelsmotive, die bewässerten Innenhöfe bewundern – Ausdruck der muslimischen Vorstellungen von göttlicher und weltlicher Herrschaft.

DEMONSTRATION VON HERRSCHAFT

Doch auch hier findet man das Neben- und Miteinander muslimischer und christlicher Architektur: Karl V. gab ein umfangreiches Bauprojekt auf der Alhambra in Planung – fünf Meter über den nasridischen Bauten entstand im Stil der italienischen Hochrenaissance eine neue Residenz. Die Außenfassade repräsentiert ikonographisch den universalen kaiserlichen Herrschaftsan-

spruch – zwei Friedensallegorien halten in ihrer Mitte die Säulen des Herkules, welche mit einer Banderole verbunden sind, die das Motto Karls V. tragen: plus ultra – weiter, über die Grenzen der europäischen Welt, über die Säulen



Beim Vortrag mit der mobilen Einsatztafel

des Herkules an der Meerenge von Gibraltar hinaus, sollte ein christliches Universalreich entstehen.

den waren, stach uns besonders die Kathedrale mitten in der Moschee von Córdoba ins Auge. Die großen

zu verstehen, dass zu den andalusischen Gemeinden auf einmal Menschen zählten, denen der Gedanke der Transsubstantiation und der Passion Christi bisher alles andere als geläufig war. Dagegen hatte die Marienverehrung auch bei den Muslimen Tradition.

VERSCHMELZUNG

Wie sich das Nebeneinander von Muslimen und Christen ein, zwei Jahrhunderte zuvor gestaltet hatte, zeigte sich u.a. bei der letzten Station unserer Fahrt in einem zivilen Bau, der zur gleichen Zeit wie die Alhambra unter christlicher Herrschaft errichtet worden war. Als nämlich Alfons XI. im 14. Jahrhundert die *Reales Alcázares* von Sevilla erbauen ließ, geschah dies unter maßgeblicher Beteiligung der in Sevilla lebenden Muslime. Bei weiteren Arbeiten an dem Palast ließ Peter I. gar Handwerker aus dem tributpflichtigen Granada der Nasriden kommen. Den *mudéjar*-Stil, diese Ver-

schmelzung muslimischer und christlicher Baukunst, kannten wir inzwischen schon zu Genüge, insbesondere von den granadinischen Kirchen des 16. Jahrhunderts. Mudéjartypische Einbauten wie Stuckwände, Holzdecken mit Sternmotiven und *azulejo*-Fliesen müssen jedoch im 16. Jahrhundert nicht unbedingt – wie es ursprünglich der Fall war – von Muslimen oder „Neuchristen“ vorgenommen worden sein: Längst war die Beherrschung des Mudéjarstils bei den christlichen Handwerksgilden Andalusiens Bedingung für den Erhalt des Meisterbriefs geworden.

Mehr nur als eine Ergänzung zu diesen Beispielen urbaner Repräsentation waren die Ausflüge aufs Land: Davon, dass die kargen *Alpujarras* am Rande der *Sierra Nevada* überwiegend von Muslimen bzw. dorthin verdrängten Morisken bewohnt und bebaut wurden, zeugt die noch heute dort betriebene Terrassenkultur. Die zuvor von ihnen beherrschten – fruchtbareren – Landstriche teilte die Krone nach der *Reconquista* unter christlichen Neusiedlern und – als Entlohnung und zur Sicherung der neu eroberten Gebiete – Adligen auf. Wie die Herrschaftsverhältnisse des Spätmittelalters und des 16. Jahrhunderts das heutige Erscheinungsbild Andalusiens geprägt haben, sahen wir auch in der Agrostadt Osuna bei Sevilla. Dort hatten sich die Herzöge von Osuna einen *Estado* aufgebaut, den sie bis zu den liberalen Reformen im 19. Jahrhundert mit unveräußerlichen Besitzständen und Herrschaftsrechten beherrschten. Osuna, die einzige Siedlung inmitten der Kilometer umfassenden Weite der Oliven- und Getreidefelder, ist auch heute noch geprägt vom Gegensatz zwischen einigen wenigen reichen Grundbesitzern und den zahlreichen Landarbeitern. Der tiefe Eindruck, den Südspanien bei uns hinterlassen hat, ist vielleicht damit zu erklären, dass wir nicht nur besichtigt haben, was von dem Spanien der frühen Neuzeit übrig geblieben ist. Wir haben auch das heutige Andalusien besser verstehen gelernt.



Mal eine andere Kulisse als ein Hörsaal

Doch vor diesen Visionen stand die Sicherung der kastilischen Herrschaft in Andalusien. Davon zeugt die inmitten des muslimischen Wohnviertels errichtete *Real Chancillería*, der königliche Gerichtshof in Granada: Seine Verlegung von Ciudad Real nach Granada demonstrierte zum einen die ständige Präsenz der katholischen Könige durch ihre Richter und zum anderen die verstärkte soziale, politische und kulturelle Einbindung des eroberten Königreiches Granada in ihren Herrschaftsbereich. Die Zurschaustellung des christlichen Sieges über die muslimischen ‚Ungläubigen‘ stellte sich im Laufe der Fahrt als architektonischer Topos heraus: Nach den granadinischen Kirchen, die im 16. Jahrhundert anstelle abgerissener Moscheen erbaut wor-

Kathedralbauten von Sevilla, Córdoba und Granada beherrscht der Geist des konfessionellen Zeitalters spanischer Prägung. Die zahlreichen Immakulata-Kapellen und Dreifaltigkeitsdarstellungen zeugen von den europaweiten Bemühungen der Gegenreformation, in Abgrenzung zum Protestantismus bestimmte Dogmen zu etablieren.

Gleichzeitig resultieren die überall präsenten Merkmale andalusischer Frömmigkeit aus dem ambivalenten Verhältnis zu den nach den Zwangstaufen 1501/02 „Morisken“ genannten Muslimen. Dass die Hostie in besonders aufwendigen Tabernakeln zur Schau gestellt wird und die Christusdarstellungen dem mitteleuropäischen Betrachter besonders blutig erscheinen, ist nur vor dem Hintergrund

VERBAND DER FREUNDE

Vorsitzender: Dr. Volker Maushardt
Stellvertr. Vorsitzender:
Prof. Dr. Dr. Christoph Rüchardt
Weiteres Mitglied:
Prof. Dr. Josef Honerkamp
Schatzmeister: Leit. Regierungsdirektor
a.D. Gerhard Florschütz
Sekretariat: Frau Brigitte Kölbl
Geschäftsstelle:
Haus „Zur Lieben Hand“
Löwenstr. 16, D-79098 Freiburg
Tel. 203-4406, Fax 203-4414
E-mail:
freunde-der-uni@uni-freiburg.de
homepage: www.uni-freiburg.de/freunde/index.htm
Bankverbindung: Volksbank Freiburg
BLZ: 680 900 00 Kto.Nr.: 125 34 000

WAS BLEIBT, WENN ES IM SCHWARZWALD BLITZT UND KR

Wissenschaftliche Gesellschaft informiert über neue Forschungsgebiete

Kurz vor der Veranstaltung bezog sich der sonnige Nachmittagshimmel und wechselte die Farbe. Es begann mit dunklen Wolken, Windböen und Platzregen, dann brach das Gewitter los. Als der Mineraloge Prof. Dr. **Wolfgang Wimmenauer** über die Auswirkungen von Blitzeinschlägen in und um Freiburg sprach, lieferte der Himmel die authentische akustische Kulisse. Drei Berichte zu aktuellen Forschungsergebnissen an der Universität Freiburg präsentierte die Wissenschaftliche Gesellschaft anlässlich ihrer Sommersitzung.

Wer sich ohne Regenschirm auf den Weg gemacht hatte, kam nass an und trocknete bei interessanten Einblicken in die Bereiche Literaturwissenschaft, Mineralogie und Medizin. Als erste der drei Referenten sprach die Literaturwissenschaftlerin Dr. **Barbara Beßlich** über ihre vor kurzem erschienene Studie „Faszination des Verfalls. **Thomas Mann** und **Oswald Spengler**.“ Während Mann und Spengler den prophetischen Blick auf ihre Epoche teilten, transfor-

mierte Mann die Hierarchie Spenglers in eine Chronologie und derweil Spengler den Untergang des Abendlandes „beschreit, damit



Dr. Beßlich und Professor Vahrenkamp

er kommt“, bedauert Mann dieses auch von ihm erwartete Szenario. Im vorhergegangenen Uni-Magazin erschien dazu ein ausführliches Interview mit Barbara Beßlich. Prof. Dr. **Björn Stark** arbeitet im zukunftssträchtigen neuen Forschungsgebiet der Gewebetechnologie „**Tissue Engineering**“. In seinem Vortrag ging er ein auf dessen Gewichtung als „Regeneration – nicht Ersatzteilmedizin“. Aus der Zusammenführung von Erkennt-

nissen der Zellbiologie, der Material- und Ingenieurwissenschaften und der medizinischen Forschung entstand die Möglichkeit, fehlende oder defekte Gewebefunktionen unter Benutzung von Methoden aus der Zellkulturforschung durch lebende Gewebe- oder Organkonstrukte zu ersetzen. Dabei werden kleine Gewebeproun des Patienten in vitro vermehrt und meist in ein resorbierbares biokompatibles Matrixmaterial eingebracht. Danach erfolgt die Reimplantation dieses Konstrukts in den Patienten, wo es dann zur Reintegration und Reifung kommt. Im Bereich von Haut-, Gelenk-, Knorpel- und kleineren Knochendefekten wird diese Methode bereits erfolgreich praktiziert. Geforscht wird nun auch an Einsatzmöglichkeiten bei Skelett- und Herzmuskeln, Sehnen und Bändern, peripheren Nervenbahnen, Herzklappen und Gefäßen, Harnröhren und Harnblasen und sogar so komplexen Organen wie Leber und Nieren. Professor Stark betonte allerdings immer wieder auch die Grenzen des neuen Forschungsgebietes und warnte vor zu großer Euphorie. Auch Befürchtungen hinsichtlich einer beliebigen Austauschbarkeit von Körperteilen hält er derzeit noch für utopisch. Vielmehr ginge es darum, die natürlichen Regenerationsvorgänge zielstrebig zu nutzen und statt Replikat oder Ersatzteile zur Implan-



Professor Stark



Dr. Heim

tion herzustellen, sich an das Prinzip zu halten: „Der gute Chirurg ist ein guter Gärtner, nicht ein Zimmermann“. [Wir gratulieren dem Schatzmeister der Wissenschaftlichen Gesellschaft Dr. **Michael Heim**,

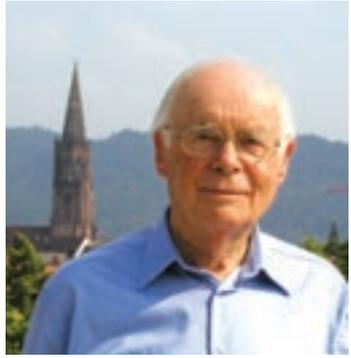
dem am Vortrag der Sommersitzung von Rektor Prof. Dr. Dr. h.c. **Wolfgang Jäger** die Ehrensatorwürde verliehen wurde.]

BLITZWIRKUNGEN AN SCHWARZWALDFELSEN

Mit Professor Wimmenauer sprach **Christiane Gieseking-Anz** über ein in Freiburg neues Forschungsgebiet.

WissGes
Prof. Wimmenauer, wie kommt man zur Blitzforschung?

Prof. Wimmenauer
Es bestand bei mir schon lange die Frage nach Blitzwirkungen an Felsen in unserem näheren Umkreis, denn man kennt solche in den Alpen schon seit mehr als zweihun-



Professor Wimmenauer

dert Jahren, im Mittelgebirge aber fast gar nicht. Da ist mir ein Zufall in Südfrankreich zu Hilfe gekommen, wo ein Blitz vor weni-

DIE WISSENSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT FREIBURG IM BREISGAU

ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wurde 1911 gegründet mit der Aufgabe, die wissenschaftliche Forschung jeder Art an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg zu fördern. Zur Zeit stehen pro Jahr rund 180.000 Euro an Fördermitteln zur Verfügung. Die Fördermöglichkeiten können unter www.uni-freiburg.de/wiss-ges eingesehen werden.
Vorsitzender: Prof. Dr. Heinrich Vahrenkamp
stellv. Vorsitzender: Dr. Michael Heim
Geschäftsstelle: Ingrid Stäheli, Albertstr. 21, 79104 Freiburg
Tel. 0761/203-5190, Fax 0761/203-8720
wissges@uni-freiburg.de, www.uni-freiburg.de/wiss-ges

ACHT

gen Jahren einen großen Gesteinsblock auseinander gesprengt hatte. Dort konnte ich außer der sehr spektakulären mechanischen Wirkung auch die Hitzewirkungen an Kanten und Flächen der Bruchstücke erkennen. In der Folgezeit fand ich die selben Erscheinungen auch im Schwarzwald.

WissGes

Sie sind dann richtig auf Spurensuche gegangen?

Prof. Wimmenauer

Ja, aber bald nicht mehr nur ich. Ich gewann zwei Helfer, die sich als sehr erfolgreiche Finder bewährten: die Botanikerin Frau Prof. Dr.

Kenntnis des Geländes, denn ich habe seit 1940 angefangen, das Schauinsland- und Feldberggebiet als Petrologe zu kartieren. Mit dieser über 60-jährigen Geländeer-

dann findet man auch auf den angrenzenden Flächen ganz unscheinbare Beläge, die erst unter einer starken Lupe filigrane Netzwerke von Schmelzfäden zeigen.



Schmelzfäden auf Gestein des Hauseckfelsens. Lange Bildkante 6 mm.

Otti Wilmanns und den Präparator des Mineralogischen Institutes, Norbert Kindler.

WissGes

Woher wissen Sie, wo Sie suchen müssen?

Prof. Wimmenauer

Wir beurteilen die Felsen zunächst nach ihrer äußeren Gestalt. Wenn sich dort zeigt, dass Teile des Gesteins neuerdings abgesprengt wurden und die Bruchflächen nicht stark von Flechten und Moosen bedeckt sind, dann finden sich auch oft die charakteristischen Hitzewirkungen des Blitzes. Bei der Suche hilft mir die jahrzehntelange

fahrung und nach Tausenden gewanderten Kilometern sind mir auch die Felsgebiete gut vertraut. Trotzdem sind mir die Blitzwirkungen lange nicht aufgefallen, denn sie sind, verglichen mit anderen Phänomenen, sehr unscheinbar.

WissGes

Für den Erfolg brauchen Sie also Geschür?

Prof. Wimmenauer

Ja, aber besonders auch den Blick für die speziellen Erscheinungen. Man orientiert sich zunächst an den dunklen, angeschmolzenen Spitzen und Kanten des Gesteins;



Bergkristalle, vom Blitz „geschwärzt“. Lange Bildkante 6 mm

Ich habe hier ein Gesteinsstück vom Hauseckfelsens im Zastlertal, das solche erst bei stärkerer Vergrößerung erkennen lässt. Der allein stehende Fels ist ein gutes Beispiel, um Blitzwirkungen zu erläutern. Der Blitz ist in schon vorhandene Felsspalten gefahren, die durch ihre Feuchtigkeit elektrisch leitend waren und hat das Gestein von da aus gesprengt. An den aufgebrochenen Flächen und auch dank einer künstlichen Sprengung für die angrenzende Forststraße sind die Wege des Blitzes im Inneren des Gesteins freigelegt worden.

WissGes

Den Gästen der Wissenschaftlichen Gesellschaft haben Sie noch einen ganz außergewöhnlichen Fund gezeigt.

Prof. Wimmenauer

Ja, dabei handelt es sich um einen „Rasen“ vieler benachbarter Bergkristalle an einem Quarzfelsen im Schwarzwald. Die Kristalle sitzen in Hohlräumen, großen Drusen, die auch vom Blitz erreicht wurden. Jetzt überziehen Schmelzdekorationen die Spitzen und Kanten der Kristalle, denn auf ihnen konzentrierte sich das elektrische Feld. Dieses Phänomen ist hier beispiel-

haft ausgebildet; es war ein wirklich unerwarteter Fund. Indessen lässt es sich oft nicht ohne Weiteres erklären, warum der Blitz den jetzt nachzuweisenden Weg genommen hat. Einmal bevorzugt er die Spitzen und Kanten des Gesteins, ein anderes Mal betrifft er auch die angrenzenden Flächen in größerer oder kleinerer Ausdehnung.

NEUER NUTZERSERVICE DER UB FÜR MIKROFORMEN

Scannen von Mikrofilmen und Mikrofiches im Lesesaal

Die Universitätsbibliothek Freiburg stellt ihren Benutzern eine große Anzahl von Texten und Dokumenten auf Mikrofilm oder Mikrofiche zur Verfügung. Zur entscheidenden Verbesserung der Kopiermöglichkeit von Roll- und Planfilmen bietet die UB Freiburg seit diesem Jahr im Lesesaal I (4. OG) zwei Mikroformscanner an. Mit deren Hilfe können Mikrofilme und -fiches Seite für Seite digitalisiert und im TIFF- oder PDF-Format gespeichert werden. Die Benutzung ist kostenlos.

Als weiterer Service steht den Benutzern offen, die beim Scannen erzeugten Bilddateien, die als solche

KONTAKT

Universitätsbibliothek
Lesesaal I; Tel.: 0761/203-3940
Lesesaal II; Tel.: 0761/203-3950

nicht unmittelbar als Text weiterverarbeitet werden können, über ein Texterkennungsprogramm, Optical Character Recognition – OCR, in Textdateien umzuwandeln. Die Qualität des OCR-Ergebnisses hängt allerdings stark von der Beschaffenheit des digitalisierten Dokumentes, insbesondere dem darin verwendeten Schrifttyp ab. Jedes Gerät ist auch mit einem CD-Brenner ausgestattet, so dass die erzeugten Bild- oder Textdateien auf einer CD-ROM oder CD-RW gespeichert werden können. Hierzu

ist ein entsprechender CD-Rohling mitzubringen. Sind die digitalen Kopien dann auf eine CD geb(r)annt, lassen sie sich bequem zu Hause oder an jedem beliebigen Computerarbeitsplatz ausdrucken, bearbeiten oder in andere elektronische Anwendungen und Texte integrieren. Dies alles war mit bislang per Readerprinter erzeugten Rückvergrößerungen auf Papier natürlich nicht möglich. Es stehen im Lesesaal I je ein Scanner Canon MS 300 für Filme und für Fiches zur Verfügung. Interessierte erhalten an der Lesesaalaufsicht ein Passwort zur Freigabe des Scanner-Arbeitsplatzes. Die beiden Mikroformscanner komplettieren die breite Palette der Digitalisierungsange-

Den Nutzern der UB stehen in Zukunft neue Mikroformscanner zur Verfügung.

bote der Universitätsbibliothek Freiburg an ihre Benutzer: Flachbettscanner (bis Vorlagengröße DIN A4, z. T. mit Einzelblatteinzug) sowie Dia- und Filmscanner (35 mm), stehen jeweils zur Selbstbedienung im LS II zur Verfügung. Des Weiteren stehen auf Anfrage zur Unterstützung wissenschaftlicher Projekte an der Universität zur Verfügung: Aufsichtsbuchscanner (einbandschonend, bis DIN A2), Dokumentenscanner (Flachbett mit Einzelblattschnelleinzug, bis DIN A3), digitale Reprokamera (Auflösung 14 Megapixel).

FLOHMÄRKTE

Samstag, den 18.10. von 9-18 Uhr,
◆ Stadthalle **FREIBURG** ◆

Samstag, den 25.10. von 9-18 Uhr
Sonntag, den 26.10. von 11-18 Uhr
◆ Messehalle 3 **FREIBURG** ◆

26. BZ-Brettle Markt,
Samstag, den 8.11. von 8-16 Uhr
Messehalle 1 & Boulevard
◆ **FREIBURG** ◆

Traditioneller Kindertrödel Markt
Samstag, den 15.11. von 10-16 Uhr
◆ Messehallen 1 & 2 **FREIBURG** ◆

10. Freiburger Nachtflohmarkt
Samstag, den 22.11. von 16-24 Uhr
◆ Messehalle 3 **FREIBURG** ◆

Samstag, den 29.11. von 9-18 Uhr
◆ Stadthalle **FREIBURG** ◆

Info und Anmeldung: SüMa Maier e.K.
Bahnhofstr. 28, 79618 Rheinfelden-Herten
☎ 07623 / 74 19 20 FAX: 07623 / 74 19 220

Konkordia

